

BALLHUPE

F 5727 F

Das Magazin des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.

4/1993

E. M. U.

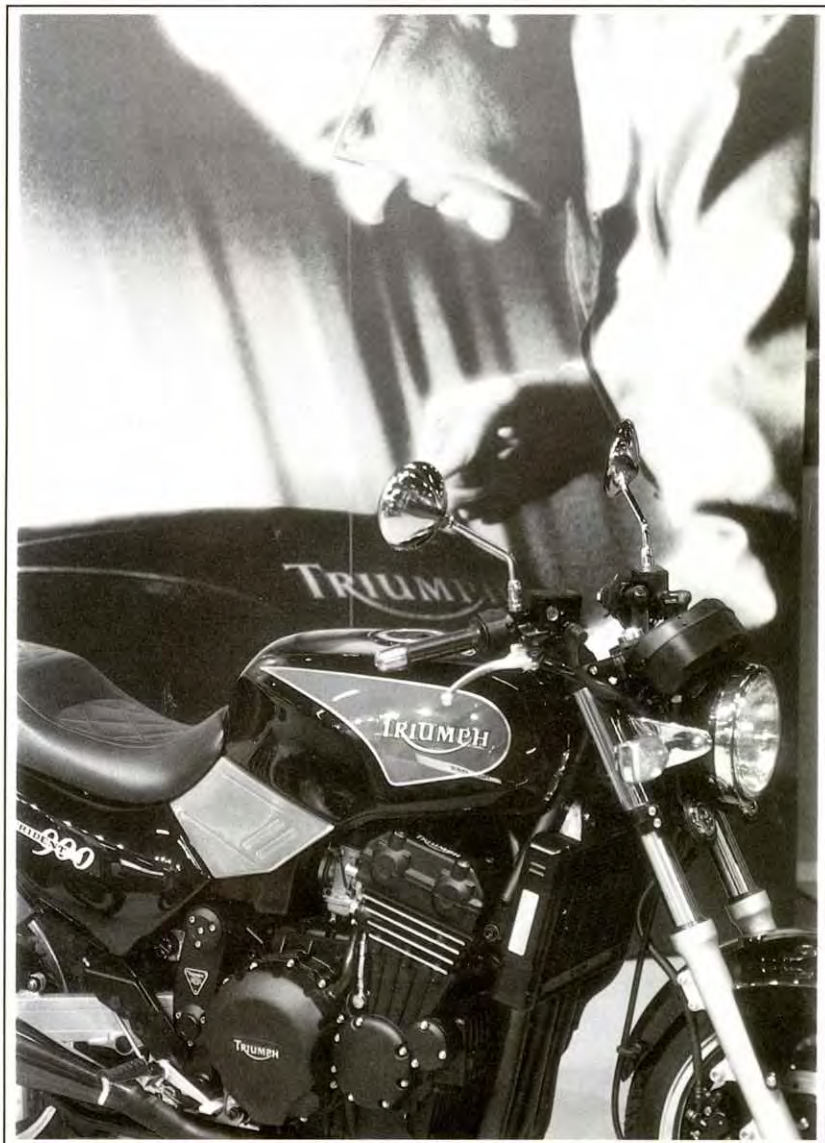
Tourentips

**IAA-
Nachlese**

**Deutschland-
fahrt**

**Elefanten-
treffen**

Sportpokal



Jetzt mit

**DEUTSCHE
VERKEHRS
WACHT+
aktiv**

Postvertriebsstück F 5727 F
Gebühr bezahlt
Herausgeber:
Bundesverband der
Motorradfahrer e.V.
Verlag Ballhupe
Raiffeisenstraße 102
47259 Duisburg 25



Was wird das neue Jahr uns bringen? Eine Frage, die profan klingen mag, deren Beantwortung aber gar nicht so einfach ist. Denn auch im BVDM fällt es immer schwerer, Mitglieder für die aktive Arbeit zu gewinnen.

Anfang Februar findet in Loh das traditionelle Elefantentreffen statt. Mehr als 7000 Besucher konnten wir im vergangenen Jahr verzeichnen. Die Zahl der Helfer vermag da nicht groß genug sein. Freiwillige werden immer gebraucht, müssen nicht mit dem Motorrad anreisen und können zudem, statt im Zelt, in einem Matratzenlager schlafen. Wer also Zeit und Lust hat, ist herzlich eingeladen. Mehr dazu in dieser Ballhupe.

Im späten Frühjahr dann findet der „Tag des Motorradfahrers“ statt, mit dem wir bundesweit auf den BVDM aufmerksam machen können. Eine Veranstaltung, die vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat unterstützt wird und die in diesem Jahr möglicherweise auch in den europäischen Nachbarländern Anklang findet. Dem EMU-Engagement von Henning Knudsen haben wir diesen Erfolg zu verdanken.

Noch fehlt es an einem Motto. Wer hat Ideen? Wer beteiligt sich in seiner Stadt aktiv am „Tag des Motorradfahrers“?

Der große Deutschlandfahrt ist der nächste „Aktiv-Posten“ in der Arbeit des BVDM, den Sportpokal sollten wir nicht vergessen und auch das Messe-Engagement des Verbandes nicht. Denn 1994 ist wieder ein IFMA-Jahr – und die Motorrad-Messe in Köln ist eine Veranstaltung, die viele Helfer braucht um zum gewünschten Erfolg zu führen. Schon jetzt muß mit den Planungen begonnen werden, sollte jeder von uns überlegen, ob er in der Zeit vom 3. bis 10. Oktober nicht wenigstens einen Tag Zeit hat, um beim Auf- bzw. Abbau zu helfen oder während der Messe selbst – bei freiem Eintritt – auf dem großen Informationsstand des BVDM die Fragen der Besucher zu beantworten.

Was also bringt das neue Jahr? Hoffentlich ein paar Mitglieder, die bereit sind, sich innerhalb des Verbandes zu engagieren. Wenigstens für ein paar Stunden oder Tage im Jahr.

Engagement ist auch im Hinblick auf die Ballhupe erwünscht. Es fehlt an Mitarbeitern. Unser Magazin könnte noch interessanter sein, gäbe es innerhalb der Redaktion ein paar engagierte Motorradfahrer und Motorradfahrerinnen, die engen Kontakt zu den Regionalbüros oder Referenten halten, die über Aktionen und Veranstaltungen des BVDM berichten, die heiße Eisen anpacken, die uns als Motorradfahrern auf der Seele brennen.

Wer Zeit und Lust hat, sich einer dieser Aufgaben zu stellen, ist herzlich eingeladen, mit mir Kontakt aufzunehmen. Ein kurzer Brief mit Name, Alter und Adresse, sowie den Aufgaben, die man innerhalb der Redaktion gern wahrnehmen möchte, reichen aus. Mit allen Interessenten möchte ich mich gern im Frühjahr treffen, um Details und Inhalte persönlich zu besprechen. Auch wer bislang noch nicht journalistisch gearbeitet hat, ist herzlich eingeladen, inhaltlich an der Ballhupe mitzuarbeiten.

Es freut
sich
die

Editorial	Seite 2
Inhalt	Seite 3
Elefantentreffen	Seite 4
IAA	Seite 6
IAA / IFMA	Seite 8
Sportpokal	Seite 9
Bundesbeirat	Seite 10
E. M. U.	Seite 11
Aktion	Seite 12
Streckensperrung	Seite 13
Deutschlandfahrt	Seite 14
Lesezeit	Seite 16
Reisebücher	Seite 18
Tourentips	Seite 20
Buchtips	Seite 21
outdoor	Seite 22
Bekleidung	Seite 23
Gespanne	Seite 24
Dies & Das	Seite 25
Hintergrund	Seite 26
Recht	Seite 27
Mit Wut im Bauch	Seite 28
Regionalbüros	Seite 31
Satzungsänderung	Seite 32
Termine & Veranstaltungen	Seite 34
Anmeldung zur JHV	Seite 35
Der Hammer	Seite 36

WICHTIGE ADRESSEN

Vorsitzender:

Ralf Kühl
85435 Erding
Telefon (0 81 22) 4 91 59
Telefax (0 81 22) 1 04 42

Christian Probst
Hatzelhackweg 2
76287 Rheinstetten
Telefon (07 21) 51 57 11

Beiträge, Mitgliederverwaltung,

Adreßänderungen:

Monika Knops
Raiffeisenstraße 102
47259 Duisburg
Telefon (02 03) 78 98 22

BVDM Konto:

National-Bank Duisburg
BLZ 350 200 30; Konto 5 432 510

BVDM-Geschäftsstelle:

Postfach 11 00 09
63457 Hanau

IMPRESSUM

BALLHUPE

Herausgeber:

Bundesverband der Motorradfahrer

Redaktion: Ballhupe Uwe Reitz

Postfach 11 20

65780 Hattersheim

Telefon (0 61 90) 93 00 45

Tefefax (0 61 90) 93 00 45

Anzeigenleitung: Michael Lenzen

Bruchhausener Straße 17

51702 Bergneustadt

Telefon (0 22 61) 4 15 88

Telefax (0 22 61) 4 19 71

Druck: graphoprint, Koblenz.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Belegexemplar erbeten.

Briefe, Berichte, Veranstaltungshinweise oder Termine bitte schriftlich an die Redaktion. Dabei unbedingt den Redaktionsschluß beachten! Zuschriften, die nach diesem Datum eingehen, können für das nächste Heft nicht mehr berücksichtigt werden.

Redaktionsschluß für **Heft 1/94** ist der **15. Februar**.

Diese Ausgabe der Ballhupe erscheint dann Ende März.

Randnotiz

Als Motorradfahrer stört mich, daß es die Vorschrift, Schmutzträger an Autos zu montieren, im „fortschrittlichen, vereinigten Deutschland“ nicht mehr gibt. In der ehemaligen DDR war das noch so. Gerade jetzt, bei dem miesen Wetter, wäre eine solche Regelung sehr nützlich. Oder hat noch niemand den Unterschied bemerkt, wenn er bei Regen hinter einem Pkw fährt?

Vielleicht könnte der BVDM eine solche Regelung beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat vorschlagen? Ich befürchte jedoch, daß dann zunächst einmal entsprechende Statistiken und Forschungsberichte abgefaßt werden – obwohl die Vorteile doch eigentlich auf der Hand liegen!

Thomas Franke

Sportanhänger zum TÜV

Sport-Spezialanhänger müssen jetzt ein eigenes Kennzeichen mit Siegel und Prüfplakette haben, müssen also amtlicher Weise zum Straßenverkehr zugelassen sein. Für sie gilt (wie für andere Anhänger auch) die TÜV-Prüfpflicht. Bis zu einem Gewicht von 2 Tonnen steht der Termin beim TÜV alle 2 Jahre an.

Für die Anhänger, die vor dem 1. Juni 1992 erstmals in den Verkehr gekommen sind, gelten noch Ausnahmenfristen. Am 31. März 1994 müssen dann allerdings alle Anhänger bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 2 Tonnen ein eigenes amtliches Kennzeichen beantragen und dabei den Nachweis über eine durchgeführte TÜV-Hauptuntersuchung vorlegen.

Es geht auch anders

Im österreichischen „Natur-Erlebnisdorf“ Rosental wird jedem Urlaubsgast, der sein Auto 72 Stunden lang stehen läßt, ein fertig gepackter Rucksack „mit Jause“ geschenkt. Kein schlechter „Tausch“!



Komm zum Elefantentreffen Anfang Februar in Loh

Im vergangenen Jahr mehr als 7.000 Besucher im Hexenkessel

Der Bundesverband der Motorradfahrer – BVDM e. V. lädt auch 1994 wieder alle Motorradfahrer zu seinem traditionellen BVDM-Elefantentreffen ein. Es findet vom 4. bis 6. Februar 1994 statt. Wie in den vergangenen Jahren auch wird der „Hexenkessel“ der Gemeinde Thurmansbang-Solla / Ortsteil Loh im Bayerischen Wald der Anziehungspunkt für tausende winterfester Motorradfahrer aus ganz Europa sein. Beim letzten Treffen konnte der BVDM mehr als 7000 motorradfahrende Besucher begrüßen!

Das Treffengelände befindet sich etwa 28 km nord-nordwestlich von Passau und ist u. a. über die BAB A 3 (E 56 Regensburg-Passau), Anschlußstellen Hengersberg, Iggenbach oder Garham zu erreichen. Der Eintritt beträgt wie immer DM 20,-, Mitglieder des BVDM und anderer E. M. U.-Verbände (European motorcyclist's union) zahlen die Hälfte. (Ausweis nicht vergessen!) Achtung: Es handelt sich um

ein Motorradtreffen (!!!), deshalb ist für Pkw die Zufahrt zum Gelände untersagt. Auch in diesem Jahr gibt es kein Festzelt!

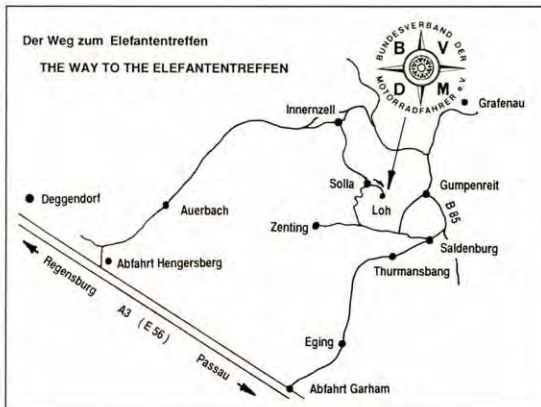
Wir möchten die Besucher bitten auf Einweg-Geschirr zu verzichten und keine frostempfindlichen Glasbehälter zu benutzen. Für weniger Hartgesotene halten die folgenden Adressen Zimmernachweise bereit:

Verkehrsamt Thurmansbang
Schulstr. 5

94169 Thurmansbang
Telefon (0 85 04) 16 42 und

Verkehrsamt Schönberg
Marktplatz 16
94513 Schönberg
Telefon (0 85 54) 821.

Wir wünschen allen Besuchern eine schöne und pannenfreie Anfahrt.



Der Maibaum weist jetzt auch auf den BVDM hin

Es ist in vielen Dörfern alte Tradition, daß am ersten Mai jeden Jahres Maibäume aufgerichtet werden. Die mächtigen Fichtenstämme sind meist mit Bändern und Kränzen geschmückt und tragen oft schöne Symbole, die auf die örtlichen Gewerbe, Vereine und Ereignisse hinweisen. So sollte es auch sein am ersten Mai dieses Jahres in Thurmsbang-Solla bei Grafenau im Bayerischen Wald. Hier mußten aber ein frischer Stamm und neuer Zierat her, weil ein gewaltiger Herbststurm ganze Arbeit geleistet hatte. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, auch auf das Elefantentreffen hinzuweisen, das hier seit 1989 ein gemütliches Zuhause gefunden hat. Der Entwurf wurde unter den Besuchern im Programm ausgeschrieben, und wir erhielten neun Einsendungen.

Gewinnen konnte nur einer

Die meisten Teilnehmer hatten sich viel Mühe gemacht, aber gewinnen konnte doch nur einer: Thomas Szuder aus Leerkusen. Er erhielt einen Reifen fürs Motorrad als ersten Preis. Die „Trostpreise“ für alle anderen war je ein „Leitfaden für Freunde des Gespannfahrens“. Thomas' Zeichnung wurde auf eine Aluminiumplatte übertragen, ausgeschnitten, gemalt und am Stamm befestigt. Seit diesem ersten Mai schaut unsere Elefantentrefffigur vom Maibaum aus über das Dorf, die Wiesen und Straßen und erwartet den Tag, an dem die Ströme der Motorradfahrer wieder hier zusammentreffen.

Allzulange braucht niemand darauf zu warten. Vom 4. Februar 1994 an werden die winterfesten Motorradfahrer Europas wieder zum traditionsreichen Elefantentreffen anreisen und Gäste des BVDM sein. Die

wichtigsten Vorbereitungen sind schon getroffen. Ende Oktober fuhren Heinz Wieland und Horst Orlowski nach Solla, um im Auftrag des BVDM mit Grundbesitzern, Geschäftsleuten und Vereinsvorständen, der Verwaltung, Polizei und Feuerwehr, dem Staatsforst, Roten Kreuz und anderen Gespräche zu führen und teilweise Verträge zu schließen. Sie wurden dort freundlich empfangen, und ihre andauernden Bemühungen um ein Elefantentreffen, das in geordneten Bahnen abläuft und die Störungen von Anwohnern und Natur im Rahmen hält, wurden anerkannt. Die abgeschlossenen Verträge sichern die Veranstaltung für die nächsten Jahre an diesem Ort zu Bedingungen, die jeweils beiden Seiten gerecht werden. Da viele Einheimische obendrein noch versichern, daß es zahlreiche natürliche Hinweise für einen schneereichen Winter gibt, spricht alles dafür, die Leser der „Ballhupe“ herzlich zum Besuch des Elefantentreffens 1994 einzuladen.

Wie immer bei unseren Veranstaltungen benötigen wir auch hier zahlreiche Helfer, damit für jeden einzelnen die Lust nicht allzusehr zur Last wird. Helfer



Am Maibaum findet sich jetzt auch eine Plakette des Elefantentreffens.



brauchen nicht mit dem Motorrad anzureisen. Zeltplätze, Matratzenlager und Verpflegung während der Einsatzzeiten gibt es gratis, bei gutem Verlauf auch noch ein Taschengeld. Wer in diesem Jahr bereits geholfen hat, wurde schon angeschrieben und sollte umgehend antworten. Wer neu dazukommen möchte,

schreibe bitte eine Postkarte mit Angaben über die möglichen Einsatzzeiten und ob ein Platz im Matratzenlager benötigt wird an folgende Anschrift:

Frank M. Wolf
Hauptstr. 27, 25572 Ecklak.

Weitere Auskünfte erteilt
Horst Orlowski unter der
Telefon-Nr. (0 21 91) 6 58 72.

Winterpokal vom baehr

Die Firma baehr GmbH & Co., Vinningen, bekannt durch Ihre Helmsprech und Funkanlagen, produziert seit 1987 in Zusammenarbeit mit der Firma reusch beheizbare Handschuhe.

Ab sofort hat die Firma baehr den Alleinvertrieb der beheizten Handschuhe übernommen.

Zu diesem Anlaß wird ein Winterpokal für alle Ganzjahresfahrer/innen ausgeschrieben.

Dabei sollen Städte angefahren werden, deren Anfangsbuchstaben das Wort baehr ergeben. Sieger ist, wer dabei die meisten Entfernungskilometer zurückgelegt hat.

Auf den Sieger wartet das Topmodell unseres Helmsprechanlagen-Programms:

– Der Gespannfahrer/in erhält unsere brandneue Motorrad-Gespannanlage als

first edition (Serien-Nr. 1).

– Wer eine Solomaschine fährt, erhält unsere Vollautomatik-Anlage komplett mit 2 Schuberth Profil Helmen.

– Wert je Anlage ca. DM 1700,-).

Auch die Plätze 2-10 erhalten noch wertvolle Preise wie z. B. ein Paar beheizte Handschuhe.

Die Siegerehrung findet am 5. Februar 1994 beim Elefantentreffen des BVDM in Loh bei Thurmsbang-Solla statt.

Die genauen Ausschreibungsunterlagen können gegen DM 10,- Schutzgebühr angefordert werden bei:

baehr GmbH & Co. KG
Marktstr. 2
66957 Vinningen
Telefon (0 63 35) 50 04
Fax (0 63 35) 50 08.



Die Aral AG, Bochum, testet an 20 ausgewählten Tankstellen im gesamten Bundesgebiet den Einsatz von Buchungsautomaten. Ab Mitte Oktober werden an den Stationen Selbstbedienungsterminals installiert, über die Last-minute-Flüge gebucht sowie in einem nächsten Schritt auch Eintrittskarten im Vorverkauf erworben werden können.

Das Reiseangebot umfaßt preiswerte Flüge in europäische Urlaubsziele, der Eintrittskartenvorverkauf Musik- und Sportveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet.

Über einen „touch screen“, einen berührungsempfindlichen Bildschirm mit Sensorfeldern, wird der Dialog gesteuert. Ohne Vorkenntnisse kann der Kunde in Selbstbedienung das gewünschte Angebot auswählen und reservieren. Der Kassierer der Tankstelle nimmt bei der Bezahlung die endgültige Buchung vor.

Achtung: Wildwechsel

Jetzt beginnt wieder die Zeit, in der mit verstärktem Wildwechsel zu rechnen ist. Nicht nur der Zusammenstoß mit einem größeren Tier kann zu schweren Folgen führen. Im Bundesgebiet wird die Zahl der Wildunfälle pro Jahr auf 300.000 geschätzt. Dabei sind 30 Tote und 3500 Verletzte zu beklagen. Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Wildtiere steigt Jahr für Jahr um bis zu zwei Prozent. Aber auf den Straßen Nordrhein-Westfalens etwa werden jährlich rund 26.000 Rehe und anderes Hochwild getötet.

Vom Michaux-Velociped zum Motorrad

Sonderschau auf der IAA / Der Weg zur Motorisierung

Vor 175 Jahren, 1818, erhielt Freiherr Carl von Drais Patente auf seine Laufmaschine, dem ersten von Pferdekraft unabhängigen Straßenverkehrsmittel. Damit war der Grundstein für den mechanisierten Individualverkehr gelegt.

In der wohl ersten Ausstellung dieser Art zeigte der Verband der Automobilindustrie (VDA) in der Sonderschau „175 Jahre Individualverkehr“ auf der 55. IAA Pkw/Motorräder in Frankfurt die Entwicklung von der Laufmaschine zum Fahrrad, das auf die Entstehung von Motorrad und Automobil einen überragenden Einfluß ausübte. Fortschreitende Technik und verbesserte Produktionsmethoden ließen erst das Fahrrad, dann das Motorrad und schließlich das Auto immer preiswerter werden. Alle drei Fahrzeuggattungen stiegen von Sport- und Prestigeobjekten der Wohlhabenden zu Verkehrsmitteln der breiten Bevölkerung auf.

und kulturelle Auswirkungen beschrieben. Die erste Inszenierung zeigte den 32jährigen Drais auf seiner Laufmaschine, die er 1817 ohne Vorbilder und allein erfunden hat. Schon 1820 unternahm ein englischer Sportsmann eine Langstreckenfahrt, 1828 fand das erste Draisinen-Rennen in Frankreich statt – Vorläufer der heutigen Rad- und Motorsportveranstaltungen. Ein um diese Zeit in München abgehaltenes Draisinen-Rennen war nachgebildet.

Aus der Laufmaschine entwickelte sich über Michaux-Velociped und Hochrad das Niederrad, Vorläufer unseres heutigen Fahrrads. Die einzelnen Zweiräder waren ebenso ausgestellt wie ein Vordersteuer-Dreirad, das Karl Benz 1885/86 zum Bau des ersten Automobils angeregt haben mag.

ropa, etwas später in den USA, eine erste Motorisierungswelle auslösten. Die Nachfrage zwang zu mechanisierten Fertigungsabläufen; in der Sonderschau wurde dies dargestellt am Ford T 1908-27 und an einem Hanomag-Fließband 1925. In Europa blieben



Die Entwicklung der Individualfahrzeuge wurde in der Sonderschau, die in der Halle 1.1, zu sehen war, anhand von 26 Inszenierungen nachvollzogen. Es wurden technische und fertigungstechnische Neuerungen behandelt, soziale Gegebenheiten beleuchtet, veränderte Freizeitverhalten dargestellt

Von großer Bedeutung war John B. Dunlops 1888 (wieder-)erfundene Luftbereifung, mit der sich höhere Geschwindigkeiten bei gesteigertem Komfort auf dem Fahrrad, auf dem Motorrad und mit dem Automobil erreichen ließen. Gezeigt wurden auch die Motorwagen, die um 1900 in Eu-

trotz der Rationalisierungsmaßnahmen im Automobilbau Fahrrad und Motorrad noch lange Zeit die wichtigsten Individualverkehrsmittel.

Die Trümmer-Inszenierung 1945 erinnerte an das einzige nach dem Zweiten Weltkrieg übriggebliebene Individualfahrzeug in Deutschland, das Fahrrad. Dann aber ging's wieder aufwärts: zunächst Moped, Roller und Motorrad, dann Rollermobil und richtiges Auto, allen voran der Volkswagen Käfer. Camping-Gespanne und Sportwagen wiesen in der Sonderschau auf motorisierte Freizeitgestaltung und wachsenden Wohlstand hin, der seit den 60er Jahren auch in Europa zur Massenmotorisierung mit all ihren Folgen, aber auch ihren Vorteilen und Chancen führte. Wie Fahrräder, Motorräder und Autos in Zukunft aussehen könnten, zeigte die letzte Inszenierung.

Erfolgreiches BVDM-Engagement auf der IAA

12 Tage Ausstellung wollten bewältigt sein / Dank an Helfer / Harald Hormel berichtet

Erstmals waren auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt/Main wieder Motorräder vertreten.

Zwar hatten es noch längst nicht alle Hersteller gewagt nach Frankfurt zu gehen, diejenigen jedoch, welche den Schritt gewagt hatten, konnten nach Ende der 12 Ausstellungstage ein positives Ergebnis feststellen. Die gegensätzliche Entwicklung von Motorrädern und Autos bei den Zulassungszahlen setzte sich auch beim Messebesuch fort.

25 Prozent weniger Besucher mußte der Verband der Automobilindustrie (VdA) nach der IAA verzeichnen, die Motorradhalle war jedoch fast ständig gut gefüllt. BMW mit den Neuvorstellungen des Einzylinders und des neuen Geländeboxers und Suzuki mit der neuen RF 900 waren natürlich die Highlights, aber auch der Stand des BVDM konnte sich über mangelndes Interesse nicht beklagen.

Unter dem Motto „Verständnis füreinander“ sollten neben der Betreuung des Motorradfahrerreffpunkts mit Informationen für Motorradfahrer auch

die Autofahrer für Motorradbelange sensibler gemacht werden.

Auf Messen wie Dortmund oder der IFMA erreicht man praktisch nur Motorradfahrer. Die größte Gruppe im Straßenverkehr, die Autofahrer, bekommt von unseren Wünschen, Anliegen und Problemen so gut wie nichts mit. Auf der IAA kann man für Lei(d)tplanenprotektoren werben, Helm-ab-Broschüren unter das Volk bringen oder einfach für „Verständnis füreinander“ werben.

Der BVDM-Stand war für diese Themen gut gerüstet. Das neu geschaffene T-Shirt mit entsprechendem Symbol kann jetzt im übrigen nach der Messe zum gleichen Preis wie die anderen BVDM-T-Shirts (28,50 DM) beim BVDM-Service in Hanau bezogen werden.

Wenn auch eine 12-tägige Messe harte Anforderungen an ehrenamtliche Helfer stellt, so wurde es trotzdem geschafft.

An dieser Stelle sei allen Helfern nochmals gedankt, gerade auch Gabi Wötzel von AT-Zweiradtechnik, die uns die ganzen 12 Tage auf dem Mes-



Fotoimpressionen aus der Motorradhalle.

sestand half. Neben all dem Trubel den Tag über herrschte doch eine gute Stimmung vor und die Fachgespräche wurden abends im Quartier noch weitergeführt. Freilich hätten ruhig noch wesentlich mehr Mitglieder und auch BVDM-Clubs, gerade die rund um Frankfurt, Engagement für die Messe und damit den BVDM zeigen können. Eine Erleichterung für den einzelnen und noch mehr Spaß für alle wären die Folge gewesen.

Der BVDM hat die Chance genutzt, sich einer größeren Öffentlichkeit als die Interessenvertretung der Motorradfahrer vorzustellen und auch gegenü-

ber den einflußreichen Mitgliedern des VdA eine gute Figur zu machen.

Dies kann der Sache der Motorradfahrer in Zukunft nur dienlich sein, deshalb sollte dieser Weg auch weiter beschritten werden. Das motorisierte Zweirad als ein Verkehrsmittel für Freizeit- und Alltags darzustellen, seine Unverzichtbarkeit für eine Verhinderung des Verkehrsinfrakts zu betonen sowie Gleichberechtigung für Motorradfahrer zu fordern wird durch die Teilnahme an solchen Messen bestimmt unterstützt, deshalb sollte der BVDM auf diesem Wege weitermachen.



Helfende Hände wurden nicht nur beim Standaufbau benötigt.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement bei der zurückliegenden IAA-Pkw bedanken. Die Beteiligung Ihres Verbandes war nicht nur eine außerordentlich wichtige Sache für den Erfolg der Motorradpremiere, sondern auch voll gelungen, wie wir meinen. Die Erweiterung des Ausstellungsprogramms um Motorräder war ein voller Erfolg. Wir hoffen sehr, daß die Beteiligung von Motorrädern 1995 eine Fortsetzung findet, an uns soll es jedenfalls nicht liegen. Auf die Beteiligung Ihres Verbandes dabei freuen wir uns jetzt schon.

Mit freundlichen Grüßen
VERBAND DER
AUTOMOBILINDUSTRIE E. V.



Im Oktober werden in die Osthallen der Köln-Messe wieder zum weltweiten Anziehungspunkt der Motorradbranche.

Köln bleibt weiterhin Publikumsmagnet Keine Zweifel am Messestandort

IVM will „Messeflut“ neu ordnen / IFMA nicht wegzudenken

Das Experiment scheint gelungen. Erstmals seit 39 Jahren wurden im Rahmen der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt wieder Motorräder gezeigt. Der Verband der Automobilindustrie zeigte sich zufrieden, war es doch – mit Beteiligung des BVDM – gelungen, die Messe etwas vielfältiger zu gestalten. Und auch die Aussteller, die in die Mainmetropole gekommen waren, sahen sich in ihrem Engagement bestätigt.

Im Vorfeld zur IAA waren Versuche gescheitert, einen gemeinsamen Stand der japanischen Importeure auf der Frankfurter Messe zu etablieren. Wo welche Neuheiten präsentieren, war eine der Fragen, die zu lösen unmöglich schien. Internationale Motorradmessen in Paris und Mailand folgten der IAA, auf der Zweiräder – ungeachtet des erstmals gezeigten Engagements, eine deutlich untergeordnete Rolle spielten.

Motorräder von Honda, Yamaha und Kawasaki sucht man denn auch vergebens in der

Halle 1.1 am Messeturm. Suzuki aber nutzte seine Chance, ebenso wie BMW, Harley-Davidson und Triumph. Der Verband der Automobilindustrie geht, angesichts des erfolgreichen Pilotversuchs, davon aus, daß in zwei Jahren sämtliche Motorradhersteller und -importeure in Frankfurt vertreten sein werden. Denn, der Versuch, in Frankfurt das Interesse der Autofahrer am motorisierten Zweirad zu wecken, sei gelungen.

Dr. Hubert Koch, Geschäftsführer des Industrie Verband Motorrad, (IVM), mag diesen Optimismus so nicht teilen. Richtig wäre, daß die Firmen, die auf der IAA ausgestellt hätten, mit dem Erfolg zufrieden seien. Ob jene, die in Frankfurt kein Engagement gezeigt hätten, ihre Entscheidung im nachhinein bereuten, möchte er nicht zu sagen. Und: Die Frage, ob auf der Internationalen Automobilausstellung 1995 wieder Motorräder zu finden seien, wäre noch nicht entschieden. Bei den betroffenen Unternehmen würde noch hef-

tigst diskutiert. Es sei jedoch davon auszugehen, daß für die Zukunft eine einvernehmliche Lösung gefunden werde, man sich auf einen Weg verständigen könne, der dann von allen Herstellern und Importeuren beschriftet wird.

Im Gespräch mit der Ballhupe stellte Dr. Hubert Koch auch klar, daß eine mögliche, dauerhafte Präsentation von Motorrädern in Frankfurt für den IVM niemals Ersatz für die IFMA in Köln sein könne. Gera-

de beim Handel, der Zubehörindustrie und dem Fachpublikum, genieße die Internationale Fahrrad- und Motorradausstellung, im Wettbewerb mit vergleichbaren Messen in Paris, Mailand und Tokio, einen hohen Stellenwert. Die Vielzahl der Erstpräsentationen in Köln mache den guten Ruf deutlich, den diese Messe in der Welt besitze.

Die Führungsposition der Kölner Motorradmesse bleibt für den IVM also unangefochten, doch die übrigen Ausstellungen im Bundesgebiet sind dem Geschäftsführer des Verbandes ein wenig Dorn im Auge. „Der unerträglichen Flut an Motorradmessen“, so Dr. Hubert Koch wörtlich, sollte Einhalt geboten werden.

Nach Vorstellung des Industrie-Verbandes wäre es wünschenswert, wenn in jedem Frühjahr an drei zentralen Orten Deutschlands Motorradfahrern die jeweilige Angebotspalette der kommenden Saison präsentiert würde, Ausstellungen, die eine Qualität wie die Messe „Motorräder“ haben sollten, die jeweils im Februar in Dortmund stattfindet. Denn das, was sich heute manchmal Motorradmesse schimpft, so Dr. Hubert Koch, könne allenfalls als bessere Händlerpräsentation bezeichnet werden.

Harte Worte. Noch fehlt es dem IVM an den finanziellen Mitteln entsprechende Vorstellungen zu realisieren. In zwei Jahren sind wir vielleicht so weit, machte Geschäftsführer Koch auf Anfrage der Ballhupe



Groß ist der Andrang am Wochenende.



Dr. Hubert Koch:
„Unerträgliche
Flut an
Motorradmessen
eindämmen“

deutlich. Dann könne auch über das weitere Engagement auf der IAA entschieden werden. Grundsätzlich würde der IVM eine regelmäßige Präsentation von Motorrädern in Frankfurt begrüßen. Denn zum einen findet diese Messe stets in einem Jahr statt, in der die IFMA in Köln pausiert, zum anderen wird in der Mainmetropole ein Publikum angesprochen, das sich für Motorräder, wenn überhaupt, meist nur beiläufig interessiert. Und darin liegt für die Motorradindustrie eine große Chance.

Gleichwohl, im Hinblick auf ein langfristiges Engagement in Frankfurt will sich der IVM besser in die Messe integriert wissen. In diesem Jahr mußte die Motorradhalle regelrecht suchen, wer sich über das Zweiradangebot informieren wollte. Die Präsentation auf der Freifläche wirkte verloren, an Hinweisschildern fehlte es zu meist. „Hier muß nachgebessert werden“, macht Dr. Hubert Koch deutlich. Und weiter: „Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, könnte sich die IAA zu einem zweiten Standbein großer Motorradausstellungen in Deutschland entwickeln“.

Der Verband der Automobilindustrie, als Ausrichter der IAA, hatte erklärt, daß man sich vorstellen könne, eine Interna-

tionale Motorradausstellung in Frankfurt zu etablieren – anstelle der IFMA in Köln.

Solche Überlegungen stoßen bei den IFMA-Verantwortlichen auf entschiedenen Widerstand. „Angesichts nachlassender Attraktivität der Pkw's und rückläufiger Besucherzahlen auf der IAA sei es naheliegend, daß sich der VDA nach einem weiteren Standbein für seine Automobil-Ausstellung umsieht, zumal durch Absagen aus der Zuliefer-Industrie auch wieder Platz vorhanden ist“, stellt die Direktion der Köln Messe fest.

Seit ihrem Umzug von Frankfurt nach Köln im Jahre 1964, machte Geschäftsführer Hans Wilke deutlich, habe sich die Zahl der Aussteller auf der Internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung auf zuletzt 2000 verzehnfacht, die belegte Fläche sei in diesem Zeitraum von 26.000 auf nunmehr 170.000 Quadratmeter angestiegen. Allein für den Motorradbereich hätten im vergangenen Jahr rund 60.000 Quadratmeter zur Verfügung gestanden, in Frankfurt seien es gerade einmal 3500 gewesen. Mit 260.000 Besuchern wurde auf der IFMA '92 zudem der bisher größte Ansturm verzeichnet. „Das kann schon Begehrlichkeiten auslösen“, so Geschäftsführer Hans Wilke.

Für die Köln Messe steht zweifelsfrei fest: Die IFMA wird auch weiterhin alle zwei Jahre in Köln stattfinden. Der nächste Termin ist der 5. bis 9. Oktober 1994. Uwe Reitz



Ohne Schutzkleidung nur für's Foto.

BVDM-Sportpokal 1993 Ergebnisliste

1. Blöcher Uly	Arnsberg	Beringer Honda	104,62
2. Aufderheide Peter	Bielefeld	Bals-BMW	102,61
3. Schulte Hans	Sundern	Beringer Honda	101,16
4. Weigle Hans-Jürgen	Wickede	Yamaha	94,75
5. Kaiser Reinhart	Sundern	Honda	89,33
6. Dietrich Carsten	Hemer	Yamaha	89,20
7. Linnemann Jörg	Wadersloh	BMW	86,63
8. Prass Jürgen	Sandhausen	BMW	81,59
9. Müller Edgar	Lippstadt	Yamaha	72,32
10. Schulte Heinrich	Iserlohn	BMW	67,59
11. Czarnecki Wolfgang	Dörentrup	Honda	66,26
12. Lixfeld Norbert	Gevelsberg	Suzuki	64,50
13. Meyer Karl-H.	Arnsberg	Yamaha	62,80
14. Michalski Andreas	Arnsberg	BMW	51,26
15. Sprave Werner	Dortmund	Yamaha	50,92
16. Griesenbruch J.	Arnsberg	Beringer Orion	46,29
17. Tubes Michael	Düsseldorf	BMW	45,54
18. May Thoma	Arnsberg	Yamaha	42,97
19. Werner Wolfgang	Bad Salzuflen	Honda	41,52
20. Rodenbäck	Arnsberg	Yamaha	38,61
21. Buchgeister Werner	Arnsberg	Beringer Orion	37,52
22. Linke Sonja	Mannheim	Suzuki	32,76
23. Sander Claudia	Düsseldorf	BMW	32,54
24. Brede Marti	Sundern	Suzuki	29,06
25. Hintzke Ger	Schwerte	BMW	24,06
26. Mißbach Claus	Zwingenberg	MZ	15,45

Der BVDM-Sportpokal-Leiter bedankt sich für die Teilnahme.

Die besten Ergebnisse zählen Jetzt schon Info's für 1994

Der Sportpokal ist zum Abschluß gekommen. Diese Veranstaltung setzt sich aus ca. 10 organisierten Rundfahrten von verschiedenen Veranstaltern zusammen. Die Rundfahrten werden mit Aufgaben versehen z. B.: Fahren nach Chinesenzeichen oder nach Skizze auf Topographischer Karte oder fahren nach normaler Generalkarte. Jede einzelne Rundfahrt ist mit Ort, Datum, Veranstalter im Terminkalender als Wertungslauf festgelegt. Die Teilnehmer können nach einer bestimmten Formel pro Wertungslauf maximal 19,99 Punkte erreichen. Bei der dritten Teilnahme kommen die be-

treffenden Leute in die Endabrechnung. Selbstverständlich können alle Wertungs-Veranstaltungen mitgefahren werden, aber wegen des Gerechtigkeitswillen werden bei der Endabrechnung nur die besten 6 Ergebnisse aufgezählt. Für die Saison 1993 fand die Siegerehrung im Rahmen der D.B.-Gedächtnisfahrt in Insul bei Duppelfeld in der Eifel statt. Die Sieger konnten wertvolle Preise in Empfang nehmen. Nähere Infos und Termine für 1994 beim Sportpokal-Leiter
Edgar Müller
Am Osthof 13
59556 Lippstadt.

Nicht sehr geschickt

26 Journalisten beteiligten sich an einem Geschicklichkeitsfahren mit Elektro-Fahrrädern im Rahmenprogramm eines Workshops zum Thema Elektro-Straßenfahrzeug auf dem Gelände des Varta-Forschungszentrums in Kelkheim

am Taunus. Dabei gab es lediglich einen Verletzten. Der Herr vom ADAC, der den Parcours fachkundig aufgebaut hatte, stürzte bei einer Proberrunde und zog sich Prellungen und Blutergüsse zu. Sein Beruf: Fahrlehrer.

Bundesbeirat tagte Vorsitzender gesucht

Beitragsrückerstattung streichen

Am 16. Oktober tagte der Bundesbeirat des BVDM im Rahmen des 9. Herbsttreffens in Blomberg Lippe. Diskutiert wurde unter anderem über die von Vorstand gewünschte Streichung der Beitragsrückerstattung an die Clubs. Erneut wurden sämtlich nur denkbaren Varianten erörtert, ohne das eine mehrheitsfähige Lösung erkennbar gewesen wäre. Fest steht bislang nur, daß dieser Punkt auf der nächsten Jahreshauptversammlung erneut zu Abstimmung gestellt werden muß. In diesem Zusammenhang wurde seitens des Vorstandes auch deutlich gemacht, daß die Wahl eines Ersten Vorsitzenden dringend nötig scheint. Zwar habe sich die Aufgabenteilung bewährt, auch gebe es in der Zusammenarbeit zwischen den beiden derzeit amtierenden Zweiten Vorsitzenden keinerlei Schwierigkeiten, auf Dauer aber sei der augenblickliche Zustand nicht haltbar.

Positiv die Resonanz, die in diesem Jahr abermals der „Tag des Motorradfahrers“ gefunden hat. Für das nächste Jahr wird noch ein neues Leitthema gesucht. Henning Knudsen hat innerhalb der EMU auf diese Veranstaltung hingewiesen. Die Idee wurde dort mit Begeisterung aufgenommen. 1995, möglicherweise aber auch schon im nächsten Jahr, soll der Versuch unternommen werden, den „Tag

des Motorradfahrers“ zeitgleich in allen europäischen Nationen, in denen die EMU zwischenzeitlich arbeitet, durchzuführen.

Geklagt wurde wieder einmal über mangelnde Mitarbeit der Clubs und Einzelmitglieder. Trotz mehrfacher Bitte und Abdruck einer entsprechenden Postkarte in der Ballhupe teilen nur die wenigsten BVDM-Mitglieder der Mitgliederverwaltung ihre neue Postleitzahl mit. Ein Beispiel, das, nach Auffassung des Vorstandes, exemplarisch ist für vieles im Verband.

Engagement Einzelner wurde auch für das bevorstehende Elefantentreffen gefordert. Noch immer sind Helfer gesucht (Interessenten melden sich bitte bei Franz M. Wolf, Hauptstraße 27 in 25575 Ecklak, Telefon (0 48 25) 7161, vor allem aber ein paar Aktive, die bereit sind, bereits in der Vorbereitungsphase Verantwortung zu übernehmen.

Für die Deutschlandfahrt werden im nächsten Jahr die Elefantentreiber Lippe verantwortlich sein, 1995 liegt die Organisation dann in den Händen der Motorradfreunde Vogtland.

Nach dreistündiger, intensiver Diskussion konnte die Bundesbeiratssitzung beendet und das Herbstfest der IG Wöbbel besucht werden. Den Organisatoren ein herzliches Dankeschön für den gelungenen Rahmen.

Jahreshauptversammlung '94 Anmeldungen jetzt möglich

Der Termin für die nächste Jahreshauptversammlung steht nun fest. Diese findet statt vom 15. bis 17. April 1994. Veranstaltungsort ist die

Jugendherberge Solingen
Gräfrath, Flockertholzer Weg 10,
42653 Solingen,
Telefon (02 12) 59 11 98.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, dort eine Unterkunft zu buchen. Entweder in einem Zimmer oder auf dem Zeltplatz. Auf der Anmeldekarte muß vermerkt werden, daß Du an der Jahreshauptversammlung des BVDM, veranstaltet

von den Tourenfreunden Wuppertal, teilnehmen willst. Nur so ist gewährleistet, daß alle – auch die ohne Jugendherbergsausweis – auch auf dem Gelände der Jugendherberge übernachten können.

Eine vorgedruckte Anmeldekarte findet sich auf der Umschlagseite dieser Ballhupe. Betten und Zimmer werden in der Reihenfolge des Eingangs vergeben.

Sind alle Plätze belegt, können Unterkünfte nur noch privat oder in Hotels und Pensionen bezogen werden!

Vorerst kein PS-Limit EG-Parlament sagt Nein

Erfolg der EMU-Arbeit des BVDM

Erste Erfolge der Arbeit des BVDM in der European Motorcyclist Union (EMU): Das Europaparlament hat am 25./26. Oktober mit einer deutlichen Mehrheit das Votum der EG-Kommission, die Leistung von Motorrädern langfristig auf 100 PS zu beschränken, abgelehnt. Der Vorschlag einer gesetzlichen Drosselung geht jetzt zurück in den Ministerrat und muß dort nunmehr einstimmig angenommen werden.

Die Chancen hierfür stehen denkbar schlecht, weil die Engländer bereits angekündigt haben, ihre Ablehnung aufrecht erhalten zu wollen. Seitens des BVDM wurden von EMU-Vertreter Henning Knudsen noch einmal die deutschen Ministerien mit Nachdruck aufgefordert, auf die Leistungsbegrenzung zu verzichten, weil es hierfür kein vernünftiges und vor allem nachvollziehbares Argument gibt.

Zudem wurden im Vorfeld sämtliche der deutschen Europaparlamentarier angeschrieben. Die Resonanz darauf war enttäuschend. Lediglich Christa Randzio-Plath, Mitglied des Europäischen Parlaments aus

Hamburg, antwortete. Sie machte deutlich, die Position des BVDM in Brüssel vertreten zu wollen: Das 100 PS-Limit solle aus der EG-Verordnung gestrichen werden. Am 25./26. Oktober fiel eine wegweisende Vorentscheidung in dieser Frage.

Es wäre zu begrüßen, wenn wir für die kommenden Debatten eine mehr oder weniger ständige Gruppe an BVDM-Mitgliedern auf die Beine stellen könnten, die bei Bedarf nach Straßburg, Luxemburg oder Brüssel fahren könnte, um dort BVDM-Präsenz zu zeigen, wenn Motorradthemen zur Debatte stehen. Es macht sich sicher gut – und das daraus gleich eine Demonstration werden muß.

Weitere Informationen bei:
Henning Knudsen
Tel./Telefax: (0 22 47) 73 86.



Mit freundlicher Genehmigung drucken wir das nebenstehende Interview nach, das die Redakteure Thilo Kozik und Till Kohlmeier mit dem Vertreter des BVDM in der EMU, Henning Knudsen, in der September-Ausgabe der Zeitschrift „motorrad, reisen & sport“ führten.

Anträge gefällig?

Wie ihr schon der Ballhupe 3/1993 entnehmen konntet, findet die JHV 1994 in der JHB Solingen Gräfrath statt.

Anträge an die JHV sendet Ihr bitte bis spätestens Samstag, 22. Januar 1994 an die

BVDM Geschäftsstelle
Postfach 11 00 09,
63434 Hanau.

Im Rahmen der JHV wird am Freitag den 15. 4. auch eine Bundesbeiratssitzung stattfinden.

Die Tagesordnung der JHV und der Bundesbeiratssitzung werdet ihr der Ballhupe 1/94 entnehmen können.

Für den Vorstand,
Ralf Kühn, 2. Vorsitzender

im KREUZFEUER



Fotos: Frank Rating

Henning Knudsen, Sprecher des BVDM bei der EMU: „Unsere Mitgliedschaft in der FEM wäre denkbar.“



Nils H. Lenzner, Vorstandsmitglied der Biker Union: „Die FEM sträubt sich nicht gegen gemeinsame Aktionen.“

Während sich zahlreiche Interessenvertretungen auf nationaler Ebene zur Bundesarbeitsgemeinschaft Motorrad (BAGMO) zusammengeschlossen haben, fehlt europaweit eine gemeinsame Dachorganisation. Biker Union und Kühle Wampe gehören der Federation of European Motorcyclists (FEM) an, der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM) ist der European Motorcyclists Union (EMU) beigetreten. Henning Knudsen vom BVDM und Nils Holger Lenzner von der Biker Union stellen sich dem Vorwurf, damit eine optimale Interessenvertretung innerhalb der EG zu torpedieren.

Lenzner: Wir sehen keine Konkurrenz zwischen FEM und EMU. In der FEM tummeln sich zur Zeit rund 88000 Motorradfahrer, die das Fahren als Lebensphilosophie betrachten. Die Mitglieder der EMU kommen aus ganz ande-

ren Bereichen. Hieraus resultiert, daß Zielsetzung und Wesen beider Verbände voneinander abweichen.

Knudsen: Richtig. Trotzdem verfolgen wir auch gemeinsame Ziele. Und es kann in der Sache belebender und effektiver sein, wenn zwei unterschiedliche Gruppierungen in die gleiche Kerbe schlagen. Übrigens wurde der BVDM bei der Gründung der FEM zwar eingeladen, es wurde uns aber bedeutet, daß man uns nicht haben will.

motorrad, reisen & sport: Wo liegt denn nun der konkrete Unterschied zwischen den beiden Verbänden?

Knudsen: Das ist schwierig zu erklären. Festmachen läßt sich das am besten an den strukturellen Unterschieden. Im Gegensatz zur FEM hat die EMU zum Beispiel ganz bewußt auf ein Büro in Brüssel verzichtet. Vielmehr wollen wir uns über bereits bestehende Kontakte der einzelnen Mitgliedsverbände an den Motorradsport-Dachverband Fédération Internationale Motocycliste (FIM) anlehnen und an dessen Arbeit nutzen. Die FIM unterhält in Brüssel ein Büro. Primär will die EMU Einfluß auf die europäische Gesetzgebung nehmen. Das ist übrigens bei der FEM nicht anders.

motorrad, reisen & sport: Könnte dann nicht der BVDM ebenso Mitglied der FEM sein und die Biker Union bei der EMU mitmachen?

Knudsen: Aufgrund bestehender Kontakte lag es für uns näher, der neugegründeten EMU beizutreten. Prinzipiell wäre unsere Mitgliedschaft bei der FEM denkbar.

» Es kann effektiver sein, wenn zwei unterschiedliche Gruppen wie FEM und EMU in die gleiche Kerbe schlagen «

motorrad, reisen & sport: FEM-Geschäftsführer Simon Milward hat behauptet, sein Verband vertrete den Motorradfahrer allgemein, während die EMU/FIM eine Rennfahrer-Vertretung sei.

Knudsen: Natürlich ist die FIM eine Motorsport-Organisation. Sie hat aber in den letzten Jahren auch Engagement im Bereich des Verkehrs und der Verkehrssicherheit bewiesen. Hier knüpft die EMU an. Der Motorsport spielt für uns überhaupt keine Rolle.

motorrad, reisen & sport: Für die nahe Zukunft stehen wichtige EG-Entscheidungen zu erwarten. Sind da gemeinsame Aktionen geplant, oder kocht jeder Verband doch

Themen, jedoch unter anderen Zielsetzungen, identisch.

motorrad, reisen & sport: Bei soviel Europa – wird da die Arbeit in der BAGMO nicht automatisch reduziert?

Lenzner: Die BAGMO ist im nationalen Bereich ein wichtiges Medium, um ein Meinungsbild zu erfassen. Wenn dort Vertreter der einzelnen Organisationen saßen, die Entscheidungsbefugnis haben, könnte dort wesentlich effizienter gearbeitet werden.

Knudsen: Dort sitzen Leute, die viel zu selten kommen oder ständig durch andere ersetzt werden. Einen Meinungs- und Informations-transfer zwischen den einzelnen Gruppen hat es deshalb



Redakteure Thilo Kozik (links), Till Kohlmeier (rechts) im Gespräch mit Henning Knudsen, BVDM, und Nils H. Lenzner, Biker Union

lieber sein eigenes Süppchen?

Knudsen: Wir sind bereit, in der Sache mit der FEM zusammenzuarbeiten – sofern man sich über die Art und Weise einigen kann.

Lenzner: Auch die FEM sträubt sich prinzipiell nicht gegen gemeinsame Aktionen. Die Vergangenheit hat allerdings gezeigt, daß es beim Wie sehr unterschiedliche Auffassungen geben kann. Ich muß aber auch anmerken, daß es noch nie ein offizielles Gespräch zwischen FEM und EMU gegeben hat.

motorrad, reisen & sport: Welches sind denn in Zukunft die europäischen Themenschwerpunkte für BVDM und Biker Union?

Knudsen: PS-Limit, Protektorenkombis, Antimanipulationsbestimmungen und Umweltfragen.

Lenzner: Bei uns sind die

nie gegeben. Hinzu kommt, daß Herr Dr. Koch (Anm. d. Red.: Geschäftsführer des Industrieverbandes Motorrad, IVM) in der BAGMO im wesentlichen alle Dinge an sich zieht und steuert.

Lenzner: In der Vergangenheit sind in der BAGMO Themen auf den Tisch gekommen, die primär der Industrie dienen, während Benutzerbelange unter den Teppich gekehrt wurden. Das fördert natürlich den Unmut verschiedener Mitglieder und führte schon zur Weigerung, weiter mitzuarbeiten.

Knudsen: Die größten Probleme, die auf uns Motorradfahrer zukommen werden, sind europäischer Natur. Für die BAGMO bedeutet dies, ein europäisches Profil zeigen zu müssen, andernfalls wird sie in Zukunft nur wenig erreichen können. □

Gefährliche Disco

Mit Unfallwracks, Plakaten, T-Shirts, Aufklebern und einem Fahrsimulator des „Bundes gegen Alkohol am Steuer“ rücken demnächst Bayerns Polizisten in Diskotheken und Tanzlokalen an, um vor Ort Aufklärungsarbeit über die Gefahren zu leisten, die besonders an Wochenenden auf jüngere Autofahrer lauern. Denn jugendliche Unbekümmertheit und hohe Risikobereitschaft führen gerade in Verbindung mit Alkohol auf dem Nachhauseweg oder beim Pendeln von einer Disco zur anderen zu vielen tödlichen Unfällen, ausgelöst meist durch überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit.

Ziel der Aktion ist es, die jungen Leute ohne den erhobenen Zeigefinger vor Gesetz und Strafe davon zu überzeugen, daß sie durch defensives, vorausschauendes Fahren ohne Imponiergehabe und PS-Protzerei diesen fatalen Gefahren aus dem Weg gehen können, weil „auch die tollsten Alu-Felgen physikalische Gesetze nicht außer Kraft setzen können“.

Tempolimit Kulturgut

Die Verkehrssicherheit auf den Alleen in Mecklenburg-Vorpommern soll verbessert werden. Das hat der Schweriner Innenminister Rudi Geil angekündigt. Im vergangenen Jahr waren ein Viertel aller Unfälle mit Personenschaden sogenannte „Baumunfälle“. Dabei sind 163 Personen ums Leben gekommen, 38 Prozent aller Verkehrstoten in diesem Bundesland. Die Baumalleen machen dagegen nur etwa zehn Prozent des Straßennetzes aus. Als Hauptunfallursachen nannte Geil überhöhte Geschwindigkeit und Alkohol am Steuer. Die Alleen gehörten zum Landschaftsbild und seien ein hohes Kulturgut, an ein Abholzen sei deshalb nicht gedacht.

Neue Geschwindigkeitsbeschränkungen dürften bald eine Folge der ansteigenden Unfallzahlen sein.

260 Protektoren bieten Schutz Anonyme Anrufe und Protest

Norbert Neder wurde aktiv / Jeder kauft „seinen“ Anpralldämpfer?

Auf der Jahrestagung des Bundesverbandes der Motorradfahrer erfuhr ich von der Existenz eines Spendentöpfchens des BVDM zum Ankauf von Anpralldämpfern. In Gedanken an die schönen und gefährlichen Kurven, die zum Schutze der Autofahrer und zum Leidwesen der Motorradfahrer oft mit sogenannten Schutzplanen ausgerüstet sind, versuchte ich einen Teil des Geldes in die fränkische Schweiz umzuleiten.

Tatsächlich kam am 14. 10. das O. K. des Verbandes, verbunden mit der Ankündigung ca. 260 Protektoren (= DM 5500,-) in Marsch zu setzen. Ein darauf hin in der Tagespresse platzierter Aufruf, um Helfer für die Aktion zu finden, brachte immerhin 2 Interessenten mehr, als eine vorab veranstaltete Handzettelaktion mit Aushang.

Einer, der erst ab nächstes Jahr Motorrad fährt, unterstützte schließlich die 3 „BVDM“ler die sich am 30. Oktober an die Arbeit machten und die Protektoren entlang der B 470 montierten.

Negative Reaktionen zog der Aufruf in wesentlich größerer Anzahl nach sich. Das reichte von anonymen Anrufen mit wüsten Beschimpfungen bis zum Leserbrief von Leuten, die Angst um ihre Steuergelder hatten. Generell wurde die Meinung vertreten, daß Motorradfahrer entweder langsam fahren sollen, oder sich, so sie es nicht tun, dann eben die Köpfe einrennen sollen.

Ausgelöst wurden diese nicht gerade sehr objektiven Meinungsäußerungen in der Regel durch ein negatives Erlebnis mit Motorradfahrern, auch wenn dieses schon Jahre zurücklag. Dies sollte vielleicht der Anlaß sein unsere eigenen Verhaltensweisen kritisch zu überdenken.

Vergessen haben die Kritiker wohl, daß Leitplanke, Sicherheitsgurt, Knautschzone und Airbag das Fehlverhalten von Autofahrern kompensieren können. Dieses bißchen mehr an Sicherheit das man durch die Anpralldämpfer für den Motorradfahrer schaffen kann, löst offensichtlich bei vielen, von passiven Sicherheitseinrichtungen umgebenen Autofahrern Unmutsgedühle aus, denen sie unbedingt Luft machen müssen.

Trotz aller Kritik sollte der BVDM an dieser Aktion festhalten, denn auch nur ein Rollstuhl, der weniger gebaut werden muß, wiegt den Ärger und die Arbeit dieser Aktion bei weitem auf. Dazu kam mir eine fantastische Idee, wenn man meinen „Erfolg“ bei der Aktivierung der Motorradfahrer bedenkt. Wie wäre es denn, wenn sich jeder „seinen“ Anpralldämpfer kauft, jeder Motorradhändler pro verkauftem Bike einen sponsored (nur gesunde Motorradfahrer sind Kunden) und jede Versicherungsgesellschaft für jeden Motorradkunden einen investiert??? Die 20 Märker sind im Fall des Falles doch wirklich die beste Anlage, die man sich wünschen kann.

In der Hoffnung, daß nun viel-



Eine von wenigen Helferinnen der Aktion.

leicht der eine oder sogar der andere wach wird, hier das Konto des BVDM:

BVDM Stichwort
Lei(d)tplanckenprotektoren
Postgiro Hannover
BLZ 250 100 30,
Kto 256 566-309.

Auch eine andere Aktion, die der BVDM mitträgt, sollte nicht in Vergessenheit geraten, ich meine die Aktion „Laut ist out“. Die lautstarke „Begleitmusik“ aus den Schall„dämpfern?“ etlicher Hypersportmaschinen die uns bei der Montage der Anpralldämpfer zuteil wurde, beweist, daß sich in vielen Köpfen noch einiges tun muß.



Mit Gespann und Anhänger wurden die Protektoren zur B 470 in der Fränkischen Schweiz gefahren.

Unfallzahlen müssen zurückgehen Weniger Lärmbelästigung wichtig

BVDM appelliert an die Vernunft der Motorradfahrer / Sperrung droht

Bereits seit Anfang der 70er Jahre bemühen sich vielerorts die Verwaltungsbehörden um besondere „Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung“: Streckensperrungen für Motorräder.

Eine solche droht nun auch wieder für den beliebten Motorradtreffpunkt „SUDELFELD“ an der B 307 bei Bayrischzell. Bereits 1983 wurde diese Straße auf Veranlassung der Anliegergemeinden gesperrt. Daraufhin gingen eine Reihe von Einsprüchen betroffener Motorradfahrer ein, die vor Gericht erfolgreich die Aufhebung der Sperrung einklagten.

Zwischenzeitlich ist es, trotz der Bemühungen seitens der Polizei und einer Reihe engagierter Motorradfahrer, nach Auskunft der Behörden nicht gelungen, eine Verminderung der Lärmimmission zu erreichen. Dieser Umstand hat die Fremdenverkehrs-Gemeinde Bayrischzell nun dazu bewogen, die Sperrung zu beantragen!

Bei einer am Freitag 24. 9. 1993 von der Oberbayrischen Regierung abgehaltenen Anhörung, erhielten die Antragsteller zudem die Unterstützung der übrigen Anreinergemeinden Brannenburg und Ober-/Niederaudorf sowie der zuständigen Polizeidienststellen.

Die Polizei machte zudem auf einen erschreckenden Anstieg der Motorrad-Unfallzahlen auf den betroffenen Streckenabschnitten aufmerksam. Demzufolge ist allein in Lkr. Miesbach eine Zunahme von über 500 Prozent bei den Kradunfällen im Januar - August 1993 gegenüber dem gesamten Vorjahr zu vermelden. Diese dramatische Zahl wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß sich alle Kradunfälle in diesem Jahr ohne (Pkw)-Fremdverschulden ereignet haben. Zuletzt mußte auch noch ein Todesopfer beklagt werden.

Die von den anwesenden Motorradverbänden BU und Bundesverband der Motorradfahrer - BVDM e. V. ins Feld geführten baulichen Maßnahmen, lassen sich laut Auskunft der Landratsämter insbesondere aufgrund Landschaftsschutzgründen nicht durchführen.

Die von den Gemeinden geforderte baldmöglichst ganzheitliche Sperrung konnte von uns mit Hinweis auf mögliche Verlagerung des bestehenden Problems auf benachbarte Strecken sowie auf positive Ergebnisse bei anderen Maßnahmen, wie z. B. Köterberg im Weserbergland, Lochenpaß im Raum Balingen sowie „Elmsteiner Tal“ gerade noch verhindert werden.

Die vom Versammlungsleiter Freiherr von Papius (Ltd. Regierungsdirektor) vorgeschlagene Kompromißformel lautet wie folgt:

- Starkes Engagement der Motorradverbände zur Aufklärung möglichst vieler Motorradfahrer zu den bestehenden Problemen Lärm und Unfallzahlen.

- Hierzu massive Medienarbeit, seitens der Fach- sowie der allgemeinen Presse sowie Rundfunk/Fernsehen.

[Wir hoffen diesbezüglich auf Ihr entgegenkommen!!!]

- Im April 1994 beginnend, Motorradaktionen an den Wochenenden, durchgeführt von den Verbänden BU und BVDM sowie örtlicher engagierter Motorradfahrer/-clubs. Ziel: Starker Rückgang der Unfallzahlen und der Lärmbelästigung im gesamten Bereich!

Dies alles hat die Zielsetzung bei der nächsten voraussichtlich Anfang Juni 94 stattfindenden Anhörung eine Aussetzung der ab Anfang Juli greifenden Sperrung des Sudelfelds und seiner Zufahrtsstraßen an Wochenenden zu erwirken.

Andernfalls könnte, da sich die Unfallzahlen bereits zunehmend auf Wochentage verteilen, das Sudelfeld für uns Motorradfahrer für lange Zeit verloren gehen!

BVDM hilft Todesfälle entschärfen

Seit Anfang der 70er Jahre schützen Lei(d)tplanke die Autofahrer und verletzen, verstümmeln, töten uns Motorradfahrer! Vor nunmehr 10 Jahren wurden die ersten Lei(d)tplankeprotektoren, zum Schutz von Motorradfahrern entwickelt, vorgestellt. Aber leider, aufgrund der bislang fehlenden Technischen Lieferbedingungen für diese Lebensretter, weigerten sich vielerorts die politischen Entscheidungsträger und Straßenbaubehörden diese durch den Bundesverkehrsminister seit 1989 gesetzlich verankerten Schutzeinrichtungen zu montieren. DAS IST NUN VORBEI!!!

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hat jetzt die lange erwarteten Lieferbedingungen vorgestellt. Damit ist der Hinhaltetaktik und den Ausreden der öffentlichen Hand die Grundlage entzogen. Die berechtigten Anliegen der Motorradfahrer auf gleichen Schutz durch Einrichtungen an den Straßen wie für Autofahrer können nunmehr verstärkt vorgebracht werden. Der Schutz der Autofahrer darf nicht weiterhin eine Todesfalle für Motorradfahrer darstellen. Dies darf auch nicht mit leeren öffentlichen Kassen begründet werden. Der Bundesverband der Motorradfahrer - BVDM e. V. stellt deshalb, auch um ein politisches Signal zu setzen, Lei(d)tplankeprotektoren im Wert von DM 10.000,- als Spende zur Verfügung.

Interessierte Motorradfahrer und -clubs möchten sich beim BVDM-Service in Hanau (Tel./Fax: 0 61 81 / 66 17 48) melden, wenn sie gefährliche Strecken mit den Protektoren ausrüsten wollen, jedoch auch dann, wenn die zuständigen Stellen die Genehmigung verweigern.

Kinder am Wochenende einsperren?

Streckensperrungen - ich kann es verstehen! Wir langjährige Motorradfahrer solo + Gespann, wohnen in der schönen Elbmarsch, westlich Hamburgs. In diesen kleinen Ort hat es uns vor 9 Jahren der Ruhe wegen verschlagen. Seit ca. 3 Sommern ist es allerdings vorbei. Die überwiegend Hamburger Motorradfahrer zieht es auf unsere langgestreckten Kurven. So hören wir sie aus weiter Entfernung mit jaulendem Motor und tollem

lauten Auspuff, mit ca. 120 km/h durch unsere geschlossenen Ortschaften brausen. Es muß auch in unserer unübersichtlichen Kurve noch ein LKW überholt werden! Klasse! Am letzten Wochenende wars dann so schlimm, daß unsere Dorfmitbewohner die 1. Anzeigen erstatteten. Bisher konnten wir 7 Motorradfahrer unseres 50 Seelenortes immer auf positiven Zuspruch rechnen, aber selbst ich würde einer Unterschriftensammlung für

Streckensperrung unserer Gemeinde sofort unterschreiben, damit unsere auch Motorradfahrenden Kinder (6 + 7) nicht demnächst am Wochenende eingesperrt werden müssen. Wie können wir uns gegen diese schwarzen Schafe wehren? Streckenverbote treffen uns alle - aber die Anwohner haben auch ein Recht auf harterarbeiteten ruhigen Feierabend!

Gabriele Kortlyak-Stake, Moorrege.

Hühner und Stallhasen boten Gesellschaft

Als Helfer wieder mal mit dabei

Die Deutschlandfahrt des BVDM braucht viele Helfer. Deshalb hatten wir irgendwann gesagt, daß wir – falls nötig – wieder mitwirken würden. Beim Clubabend am 3. September war es dann klar: Christel und ich würden gebraucht, um die Hauptkontrolle Nr. 7 an der Johanniskirche in Salzhausen bei Lüneburg zu besetzen. Also: Urlaub angemeldet für den 17. und 20. September, um für einen lange versprochenen Besuch im Norden Deutschlands etwas mehr Zeit zu haben. Am 8. September ging's abends schnell noch achtzig Kilometer zur Helferbesprechung und natürlich auch wieder zurück. Am 13. sperrte mir mein Arbeitgeber aus wichtigem Grund den Urlaub. Mein Anruf beim Veranstaltungsleiter Heinz Sauerland ergab, daß er aus zwingenden familiären Gründen in der gleichen Lage war und daß wegen eines weiteren Ausfalls keine Ersatzmannschaft mehr frei war. Schließlich konnte ich meinen Chef bewegen, mich wenigstens am Freitag, den 17. 9., zu beurlauben.

Nach Feierabend am Donnerstag führen wir mit unserem Transporter los. Etwas Bettzeug, Verpflegung und vor allem die Fragebögen und der Stempel lagen hinten drin. Es stürmte und goß in Strömen. Als wir Hannover hinter uns hatten, rief ich um ca. 23.00 Uhr von einer Raststätte aus die verabredete Telefonnummer an, um zu berichten, daß wir auf „bestem Wege“ seien, doch es war nur noch die Wirtin dort. Nach kurzem Schlaf im Auto erreichten wir um sieben Uhr die Kirche in Salzhausen und fanden zwischen ihr und der „Dörpschün“ einen schönen und – wie sich später zeigte – sonnigen Stellplatz. Kurz vor acht kam Martin Schumann von der Veranstaltungsleitung, um zu prüfen, ob

auch dieser Kontrollort ordnungsgemäß besetzt ist.

Ab halb zehn etwa erreichten uns die ersten Teilnehmer, einzeln oder in kleinen Gruppen, und weitere dann im Zweistundenrhythmus. Sie kamen größtenteils von der Kontrolle Nr. 4, die so günstig lag, daß sie alle einige Zeit abwarten mußten, bis sie ihr Wertungsheft zurückerhielten. Dadurch herrschte hier heitere Gelassenheit, und es war immer Zeit für freundschaftliche Gespräche. Auch die Idylle hinter der Dorfkirche wirkte positiv auf die Stimmung. Zwischen gepflegten reetgedeckten Niedersachsenhäusern hatten wir, wenn gerade keine Motorradfahrer da waren, gelegentlich die Gesellschaft der Anwohner, aber



Wohin führt uns jetzt der Weg?

immer die von Puten, Pfauen, Stallhasen und Hühnern, die aus der Hand fraßen.

Nur kurzfristig kam Unruhe auf, als nämlich Christel auf dem Veranstaltungskalender an der Dörpschün (das ist eine ehemalige Scheune, die jetzt als Kulturhaus dient) entdeckte, daß am Samstag auf unserem Platz ein Flohmarkt stattfinden sollte. Die Mehrzahl der daraufhin befragten Dörfler erklärte uns, daß er abgesagt sei,

und sie hatten recht. So konnten wir die 18 Teilnehmer, die bei uns ihr Heft zur Nachtpause abgegeben hatten, am nächsten Tag am gleichen Ort starten lassen. Einigen Spaziergängern gegenüber mußten wir beteuern, daß wir unseren Trödel nicht verkaufen wollen. Noch ein paar sonnige Stunden verbringen wir in dieser heilen Welt und setzen dann unsere Reise fort.

Christel und Horst Orlowski

Hilfsbereitschaft war überwältigend

Reparatur nach Feierabend, dann lief die Guzzi wieder

Am Donnerstag, den 16. September, brachen wir, gutgelaunt trotz strömendem Regen, gegen 16.00 Uhr in Essen Richtung Norddeutschland auf, um an der alljährlich stattfindenden BVDM-Deutschlandfahrt für Tourenfahrer erstmals teilzunehmen. Unser Trio bestand aus zwei Japan-Bikes und meiner T3-Calif. Den ersten Tankstop mußten wir an der Raststätte Münster ausführen.

Die gute Laune war abrupt vorüber, als meine Guzzi just nach dem Auftanken nur noch auf einem Zylinder lief! Der Fehler war zwar schnell lokalisiert – es war ein Zündstromkreis der so hochgelobten „Kontaktlosen wartungsfreien“ Zündanlage Typ Piranha hinüber, aber woher so schnell Ersatz beschaffen?! Da fiel mir die Adresse einer in Münster beheimateten freien Italiener-Werkstatt ein. So stapfte ich gegen 17.20 Uhr, tiefend in meiner Regenkombi, in übler

Vorahnung zur Telefonzelle, denn wer hat schon mal eben Zeit und Lust und dann noch zu dieser Uhrzeit, eine defekte Zündung an einer Guzzi zu reparieren?!

Doch Norbert Dahlmühle, so heißt der Besitzer dieser Werkstatt, hatte ein offenes Ohr und erklärte sich sofort bereit, mir weiterzuhelfen! Allerdings könne er mein Moped „nur“ wieder auf Kontaktzündung umbauen, da er „Piranka“-Ersatzteile nicht im Lager führe und es auch in Zukunft nicht täte. Ich schaffte es auch überglücklich, mit nur einem Zylinder aus eigener Kraft zur Werkstatt zu kommen und nachdem mein Moped auf der Hebebühne stand, machte sich Norbert sofort daran, den Verteiler auseinander zu nehmen. Wir durften es uns in der Zwischenzeit in seiner Werkstatt bequem machen. Außerdem konnten wir sein Telefon benutzen, um das Hotel zu stornieren und mit Hilfe seiner

Straßenkarten eine neue Route festlegen, um danach wieder telefonisch Zimmer zu reservieren, da unser Zeitplan ja nun total daneben lag.

Um 20.15 Uhr ertönte die Guzzi wieder in altbekannten Sound und nach Bezahlung des für diesen Superservice sehr niedrigen Rechnungsbetrages konnten wir unsere Reise fortsetzen und die Deutschlandfahrt an diesem Wochenende ohne weitere Zwischenfälle erfolgreich absolvieren.

Zum Abschluß möchte ich Euch fragen, wer ebenfalls bereit gewesen wäre, um diese Uhrzeit noch eine Reparatur durchzuführen?

Ich jedenfalls bin begeistert von solcher Hilfsbereitschaft und möchte mich auf diesem Wege nochmals recht herzlich beim Norbert bedanken!

Detlev Wyrth

38 Meter hoch und das zu Fuß

Impressionen von der Deutschlandfahrt

Matthias Nötel aus Celle: „Anfang '93 rief ich Heinz Sauerland an, um zu erfahren, wo es in diesem Jahr hingehen soll. Heinz sagte, er sei gerade in Kontakt mit einer Stadt in Schleswig-Holstein, aber es ginge nicht vorwärts. Ich erzählte ihm von Hans Hollander, dem stellvertretenden Leiter der Touristikinformation der Stadt Celle, den ich aus gemeinsamen Clubzeiten gut kenne und der bei einer Fahrt mit Celle als Zielort sicher sehr hilfreich sein könnte. Noch am selben Tag telefonierte ich mit Hans und wir machten einen Termin in seinem Büro klar.“

Für das Deutschlandfahrtteam fing die Arbeit jetzt erst richtig an. Es galt 11 Hauptkontrollen zu finden und für diese jeweils 3 Nebenkontrollen mit je 3 Fragen ausarbeiten. Macht zusammen 99 Fragen! Da kommen schnell mehrere tausend Kilometer Vorbereitungsfahrt zusammen. Danach ging es daran das Wertungsheft zusammenzustellen und den Druck zu organisieren. Weiter mußten 143 Nennungen bearbeitet und Helfer für die Kontrollen gefunden und eingewiesen werden.

Am Morgen des 17. September wurde es dann für die 23 Teams und 97 Einzelfahrer ernst. Bei naßkaltem Wetter galt es für jeden, die selbst geplante Fahrtroute umzusetzen. An den Nebenkontrollen warteten interessante und teils knifflige Fragen auf die Teilnehmer.

Das auch eine ausführliche Antwort nicht zum Erfolg führt, mußte Wolfgang Schmitz erfahren: „Nachdem ich einen einheimischen Bauern um Hilfe gebeten hatte, bekam ich eine Antwort serviert, die mit vielen agrarwissenschaftlichen Fremdwörtern gespickt war. Obwohl ich fast alle Ackergeräte, die er nannte, mit-schrieb, mußte ich feststellen, daß dieses Fachchinesisch nicht in das Antwortschema des Veranstalters paßte.“



Dichtgedrängt standen die Motorräder am Zieleinlauf in Celle.

Andere „Mopedratser“ beschäftigten sich derzeit mit Fragen wie „Wie weit ist es bis Somogyfajsz?“ oder „Welche Farbe hat die Innenseite der rechten vorderen Felge des Traktors an der rechten Hofseite am Automobilmuseum Asendorf?“ Am Mühlenmuseum Moissburg galt es zu zählen, wieviele Umdrehungen das Mühlrad in 2 1/2 Minuten macht. Zum Glück hat es an beiden Veranstaltungstagen gestanden, so daß alle Teilnehmer die gleichfalsche Antwort abgaben.

Hoch hinaus ging es am Schiffshebewerk Scharnebeck. Die Antworten waren auf der oberen Plattform zu finden, die sich immerhin 38 m über dem Parkplatz befindet. Dies erfordert Kondition auch zu Fuß. Auf der Zufahrt zu einem Flughafen konnte es ganz Eiligen passieren, daß sie bereits vor der Startbahn auf einem welligen Plattenweg abhoben.

Aber auch die Helfer an den Hauptkontrollen hatten ihren Spaß wie Elke Schulze und Dirk Maybaum von Kloster Wienhausen berichten: „Trotz Kälte und Nässe sahen wir eigentlich nur lachende Gesichter. Nicht die Schnellsten, aber die Lustigsten fuhren Koffer voller Fressalien aus Bundeswehrbeständen durch die Gegend, auch wir durften uns stärken – Danke die Herren! Einige Dorfbewohner schauten verwundert auf diese verrück-

Von alledem, im übrigen bei strahlendem Sonnenschein, bekamen Monika Knops und Margot Wittke garnichts mit. Sie waren zu dieser Zeit damit beschäftigt, die gesammelten Antworten mit einigen Helfern auszuwerten, um damit einen Computer zu füttern. Auch ihm hat's geschmeckt!

Bevor es im „Allerkrug“ gemütlich eng wurde, lag die Ergebnisliste vor, so daß Matthias Nötel pünktlich die Siegerehrung und anschließende Tombola durchführen konnte. Nachdem die Mannschaft der Elefantentreiber Lippe zum wiederholten Male den begehrten Blechpott mitnahm, kam spontan die Zusage, die Strecke für die nächste Deutschlandfahrt auszuarbeiten.

Der Rückweg zum Freibad wurde zu später Stunde mit dem Bus angetreten. Die müde Stimmung des Busfahrers wurde von Wolfgang Werner aufgebeßert, indem er kurzerhand für eine Spätschichtzulage sammelte. Danach war es auch kein Problem, ihn zwecks „dringender Einkäufe“ an eine Tankstelle zu lotsen. Wohlversorgt soll es in der gutgeheizten Umkleide des Freibades noch lustig gewesen sein.

Beim gemeinsamen Frühstück am Sonntagmorgen im „Allerkrug“ war dann auch der meistgehörte Ausspruch zur 16. BVDM-Deutschlandfahrt für Tourenfahrer 1993 „Es hat Spaß gemacht!“

Michael Tubes und
Claudia Sander



Im Freibad durfte gezeltet werden.

Winterzeit ist Lesezeit. Wenn die Tage länger werden und nicht jeder Sonnenstrahl gleich zu einer ausgiebigen Tour lockt, bietet sich Gelegenheit, endlich wieder einmal zum Buch zu greifen. Wir haben aus der breiten Palette des Motorbuch-Verlages ein paar technische Bände herausgegriffen, die wir nachfolgend vorstellen wollen.

Mehr als 30 Jahre alt ist das Buch „Kupferwurm“, mit dem Carl Hertweck seinerzeit die großen und kleinen Tücken der Bordelektrik von Motorrädern zu erläutern suchte. Das Bändchen wurde ein Bestseller. Vieles von dem, was in dem Reprint, dem originalgetreuen Nachdruck des 1961 erschienenen Buches, festgehalten ist, scheint heute überholt. Doch wer wissen will, wie Elektrik am Motorrad überhaupt funktioniert, für den ist der Band eine wahre Fundgrube an Information. Und so mancher Tip läßt sich auch heute noch anwenden.

Carl Hertweck, Kupferwurm. DM 29,-.

Ein nostalgisches und dennoch sehr nützliches Vergnügen: der unveränderte Nachdruck des einst bekanntesten Selbsthilfe-Ratgebers für Motorradfahrer. „Besser machen“ heißt das Bändchen in dem vom Umgang mit Schraubendrehern und Gabelschlüsseln zu lesen ist, aber auch von Kupplung, Vergasern, Kolben, Rädern und Bremsen. Vor allem Oldtimer-Fans haben an diesem Reprint ihre wahre Freude. An Praxistips für die heutige Zeit ist nur wenig zu finden, lebendige Motorradgeschichte aber findet sich auf jeder der mehr als 350 Seiten.

Carl Hertweck, Besser machen. DM 29,-.

Vor fünf Jahren erschien erstmals in deutscher Sprache das fundierte Lehrbuch „Motorrad Fahrwerk heute“. Das Buch vermittelt ein plastisches Bild aller konstruktiven und technologischen Details modernen Fahrwerksbaus – Stand 1988. Physikalische Grundlagen, Werkstoffe und ihre Eigenschaften werden ebenso gründlich behandelt, wie Funktion und Geschichte. Das Buch bietet einen umfassenden Überblick mit zahlreichen Fotos und anschaulichen Zeichnungen. Wer verstehen will, wie ein Motorradfahrwerk konzipiert werden kann, findet hier die entsprechenden Antworten.

Tony Foale / Vic Willoughby, Motorrad Fahrwerk heute. DM 39,-.

Statt Motorradtour gemütlich im Sessel sitzend Bücher lesen



Aus dem englischen übersetzt ist das „Motorrad-Reparatur-Handbuch“, das 1991 in der mittlerweile 3. Auflage erschienen ist. Alles, was man zur Wartung, Pflege und Reparatur der eigenen Maschine wissen wollte, ist darin festgehalten. Vom richtigen Umgang mit dem Werkzeug ist zu lesen, von routinemäßigen Wartungsarbeiten bis hin zum Zerlegen eines Motors. Ein Buch, das für den Anfänger ebenso geeignet ist, wie für den Praktiker. Denn festgehalten sind die eigenen Erfahrungen des Autors, die dieser über Jahre hinweg zusammengetragen hat.

John Thorpe, Motorrad-Reparatur-Handbuch. DM 39,-.

Von Lenk- und Bremsproblemen, Renntechnik gestern und heute sowie dem Stiefkind Ökonomie ist im ersten Teil des Buches „Motorrad Technik“ zu lesen. Dem fachkundigen Überblick über den Stand der Motorradtechnik und dessen sinnvollen Fortschritts folgen im zweiten Teil Tests, Fahrerberichte und weitere Historien. Die Honda XBR 500 wird ebenso analysiert, wie die MZ ETZ 250 oder eine Rotax-KTM. Auch hierbei wird anschaulich der Stand der Technik und der Weg zu den jeweils realisierten Lösungen beschrieben.

Helmut Hütten, Motorrad-Technik. DM 56,-.

Ein wenig angestaubt ist auch das Buch „Motorrad Elektrik“, das 1987 zum 8. Mal aufgelegt wurde. Gleichwohl wird darin anschaulich erläutert, was unter Volt, Ampere, Ohm und Watt zu verstehen ist, wie der Zündzeitpunkt eingestellt wird, warum auch ein Laie einen Schaltplan lesen kann und wie zu erkennen ist, wenn Fehler im elektrischen System Ursache einer Motorradpanne sind. Für alle, die der Elektrik am Motorrad ihr Geheimnis entziffern wollen, eine sinnvolle Investition.

Rudolf Hüppen, Motorrad Elektrik. DM 39,-.

Kompetent und übersichtlich wird „Das Motorrad und seine Technik“ beschrieben. Vom Einfluß der Drehzahl, des Zündwinkels und des volumetrischen Wirkungsgrades auf die Verbrennung, von Vierzylindern in großer Auswahl oder vom Kaltstart – auch im Sommer. „Nur“ 159 Seiten stark, aber doch umfassend und vor allem anschaulich. Eine gut lesbare, leicht verständliche Darstellung eines schwierigen Themas.

Paul Klaver, Das Motorrad und seine Technik. DM 32,-.

Wer dieses Buch gelesen hat, der weiß, was es mit der Technik am Motorrad auf sich hat. Die Grundlagen der sogenannten Fahrmechanik werden ausführlichst beschrieben, Zusammenhänge anschaulich erläutert. Dabei bleibt keine Frage offen. Theoretikern wird eine Vielzahl an Formeln und Diagrammen geboten, der Praktiker findet die Technik des Motorrades verständlich beschrieben. Ein Standardwerk, das in keinem Bücherregal fehlen sollte.

Helmut Werner Bönsch, Einführung in die Motorradtechnik. DM 58,-.

Technik im Detail zu erläutern, ist das große Verdienst des Buches „Fortschrittliche Motorradtechnik“. Kritisch wird die Entwicklung im Motorradbau analysiert, die einzelnen Bauart und Funktion auf die jeweiligen physikalisch-technischen Grundlage zurückgeführt. Ein Ratgeber, der als Nachschlagewerk dient und zugleich Anregungen gibt, sich mit den weitreichenden Entwicklungen im Motorradbau zu beschäftigen.

Hans Werner Bönsch, Fortschrittliche Motorrad-Technik. DM 48,-.

Mitreibendes Zeitdokument Für Harley-Fans ein Muß

Die Schlacht bei Waterloo hat Ernst „Klacks“ Leverkus seine neueste Video-Produktion überschrieben. Zu sehen ist ein 15-minütiger Zusammenschnitt des Internationalen Trail Lamborelle, das 1959 südlich von Brüssel stattfand, ganz in der Nähe des berühmten Schlachtfeldes. Seinerzeit kämpfte die Elite der internationalen Trailszene an nassen Hängen, grundlosen Morastpfannen und schwerem Gelände. AJS 350, Ariel 500 und Triumph 200 sind die Maschinen, die das Geschehen jenes mitreibenden Zeitdokuments beherrschen. Mit seinem Film wollte „Klacks“ 1959 eine Lanze für den Motorrad-Sport brechen. Ein Jahr später gab es in Deutschland die erste Trailmeister-Schaft.

Die nunmehr dritte Video-Cassette, nach „Fahrensleute“ und „Freiheit, die ich meine“, ist zum Preis



von DM 42,50 zuzüglich Porto und Verpackung beim ALV Studio, Andrea und Volker Leverkus, Habbeweg 24 in 71566 Althütte erhältlich.

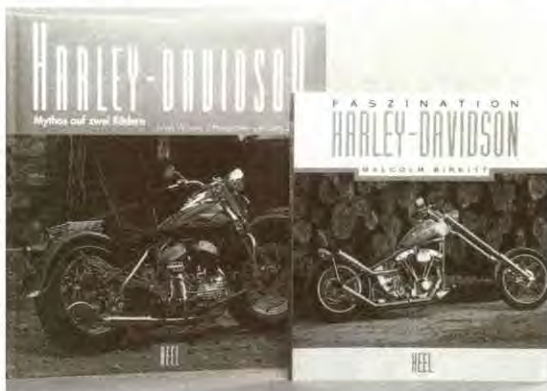
Hier gibt es auch auf MC einen Mitschnitt der Großen Preise von Deutschland der Jahre 1961 und 62 die in Hockenheim und auf der Solitude gefahren wurden. Preis DM 26,50 plus Versandkosten.

Stil, Individualität und persönliche Freiheit sind Elemente, die der Name Harley-Davidson in einzigartiger Weise verkörpert. Dieses Jahr feierte die längst schon zur Legende gewordene „all american dream machine“ ihren 90. Geburtstag. Das vorliegende Buch will ein lebendiges Bild dieses Mythos zeichnen. Im Mittelpunkt stehen mehr als 150 Farbfotos von Maschinen und deren Fahrer, die facettenreich die schillernden Harley-Welt zeichnen.

Mark Williams. Harley Davidson. Heel Verlag. DM 55,-.

Ein „Bilderbuch“ für angehende Harley-Fans, das den stampfenden Rhythmus des behäbigen V-Twins nachvollziehbar macht, das die schillernde Welt der Biker auf ihren chrombeladenen Dampfmaschinen lebendig werden läßt und deutlich macht, warum sich erwachsene Männer den Namen Harley-Davidson auf die Brust tätowieren lassen. All das findet sich auf 128 Seiten. Ein Buch für eingeschworene Harley-Fans und solche, die es werden wollen.

Malcolm Birkitt. Faszination Harley Davidson. Heel Verlag. DM 29,80.



Die Historie lebt

Bastert, Bauer, Bismark, Geier, Görcke, Gritzner – nie gehört? Rund 40 deutsche Motorradmarken, von denen die meisten längst

schon wieder in Vergessenheit geraten sind, sind in dem Buch „Die deutschen Motorräder der Wirtschaftswunderzeit“ festgehalten. Mit technischen Daten der einzelnen Modelle, Typenbeschreibungen und vor allem vielen Fotos. 15 Jahre deutscher Motorradgeschichte, von 1945 bis 1960, geben auch Einblick in die deutsche Geschichte überhaupt. Schon deshalb lohnt der Kauf dieses anschaulichen Buches.

Brigitte Podszun. Die deutschen Motorräder der Wirtschaftswunderzeit. Podszun Verlag. DM 68,-.



Fülle an Informationen

In einer zweiten, verbesserten Auflage ist jetzt das Buch „Die berühmtesten deutschen Motorräder aller Zeiten“ auf den Markt gekommen. Auf mehr als 100 Seiten wird die Geschichte des motorisierten Zweirads wieder lebendig. Von A wie Adler bis Z wie Zündapp haben die Autoren nachgezeichnet, was aus der Erfindung Daimlers Reitwagens wurde. Ein Buch, das keinen Anspruch auf umfassende Dokumentation erhebt, in dem aber eine Fülle von Daten, Fakten und zum Teil bisher unveröffentlichten Fotos zu finden ist.

Udo Bols / Reinhard Lintelmann. Die berühmtesten deutschen Motorräder aller Zeiten. Podzun Verlag. DM 39,80.



Spannende Rennsaison

16 spannend geschriebene Reportagen zum diesjährigen WM-Geschehen, dazu jede Menge packende Fotos – die ereignisreiche Rennsaison 1993 findet in diesem Buch ihre ausführliche Würdigung. Keine reine Dokumentation sondern ein spannender Rückblick, der Hintergründe vermittelt und über das Geschehen im Fahrerlager und den Boxen informiert.

Friedemann Kirn. Motorrad WM 1993. Motorbuch-Verlag. DM 49,80.

Schilder wie sie keiner kennt

20 Jahre ist der Bamberger Fotograf Werner Kohn durch die Welt gereist und hat dabei mehr als 15.000 Verkehrszeichen in 43 Ländern im Bild festgehalten. 1990 erhielt er dafür einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. Eine Auswahl dieser „Pop Art“ der Straße ist nun in einem Buch festgehalten, das den Titel „Verkehrszeichen“ trägt. Eine außergewöhnliche Sammlung an originalen und zugleich originellen Schildern, oftmals zerbeult, übermalt oder von Rost zerfressen, die ein wenig von der Vergänglichkeit in dieser Welt zeugen.

Werner Kohn. Verkehrszeichen. Erich Weiß Verlag. DM 49,80.



Hein Gericke Katalog neu

Alles und mehr bietet der neue Hein Gericke Katalog 93/94. Neben straken Marken für Biker wird erstmals auch eine „clubcard“ angeboten: VIP-Service, günstige Preise und Reise-Fiber inbegriffen. Der Katalog ist für DM 6,- in allen HG-Shops erhältlich.

Gut informiert und preiswert

Zwei neue Bände gibt es aus der Reihe „Informiert Reisen“ des Hayit Verlages. Zum einen „Oberbayern“, das mehr zu bieten hat als Sauerkraut, Lederhosen und traumhaft schöne Motorradstrecken. Touren auf dem „Schweinerücken“ etwa oder durchs „Dachauer Moos“. Zahlreiche Streifzüge laden zu Ausflügen ein, die ergänzt werden von Restaurants- oder Unterkunftshinweisen. Das alles für DM 39,80.

Zum anderen der Band Türkei / Mittelmeerküste. Von Fethiye bis zur syrischen Grenze beschreibt der Führer die verschiedenen Regionen und zeigt dabei einfühlsam Verständnis für die unterschiedlichen Lebensbedingungen, Entwicklungen und Mentalitäten in diesem Land. Historische Hintergrundinformationen über die antiken Stätten von Pamphylien, die Geisterstadt Kaye oder legendenumwobene Höhlen runden das positive Bild ab. Für DM 44,- im Buchhandel.

In entfernt gelegene Regionen führen zwei weitere neue Reiseführer des Hayit Verlages aus der Reihe „Preiswert reisen“. Chile, ein faszinierendes Land am Ende der Welt gilt als Traumziel für Individualtouristen, Vancouver/Victoria, die beiden pulsierenden Metropolen Kanadas verheißen mehr als grandiose Natur- und Landschaftserlebnisse. Für je DM 34,80 im Buchhandel.



Kontrastreich

Sydney, das aus der 1788 gegründeten Strafkolonie Port Jackson hervorging, als Australien noch Teil des britischen Empires war, ist Thema eines im Frankfurter Umschau Verlag erschienenen Bildbandes. Darin wird die kontrastreiche Stimmung der ältesten und größten Stadt Australiens festgehalten, die zugleich Einblick gibt in die Lebensart der vom Erfolg verwöhnten Bevölkerung.

Sydney – Faszinierende Städte. Umschau Verlag. DM 29,80.

Drei Kulturen

Drei Kulturen begegnet, wer Mexiko besucht: Den Indianern, den Relikten der spanischen Kolonialzeit und den Metropolen einer westlich-industriell geprägten Gesellschaft. In neun Kapiteln stellt der HB-Bildatlas Spezial „Mexiko“ ein immer beliebter werdendes Reiseziel vor, angefangen von der Halbinsel Yucatán, auf der die Maya ihre gewaltigen Pyramiden errichteten bis hin zum zerklüfteten Bergland im Norden oder der unwirtlichen Halbinsel Baja California. Reisetips, Straßenkarten und Lagepläne von Ruinen ergänzen den Band. Für DM 14,80 im Zeitschriftenhandel.

Für Genießer

Die Reihe Kulinarische Reiseführer will unentbehrlicher Begleiter für alle jene sein, die Küche und Kultur auf ihren Reisen – auch mit dem Motorrad – verbinden. Beschrieben werden die besten Restaurants, die interessantesten Rezeptrezepte, die feinsten Weine und die buntesten Märkte zwischen Bozen, Gardasee und Venedig. Venetien und Friaul ist der zweite Band in dieser Reihe gewidmet. Eine Einladung, die wohl kulinarisch reizvollste Region Italiens kennenzulernen.

Helmuth Zwecker. Venetien und Friaul. Gräfe und Unzer. DM 39,80.

Gefährlich?

Aus der Asche der Sowjetunion stieg auf, was längst entschwinden geglaubt war: Rußland. Ein altes, neues Land, das sich zu wandeln und zu öffnen sucht. „Anders reisen: Moskau/St. Petersburg“ führt zu bekannten, wie unbekannten Stätten und hilft, den gegenwärtigen Alltag der Menschen dort kennenzulernen. Es ermuntert zu Streifzügen auf eigene Faust und ist damit auch für Motorradfahrer, die es geschafft haben, die bürokratischen Hürden der Einreise zu nehmen, ein wichtiger Wegweiser für Entdeckungen in einer fremden Welt. Die Einreise ist auf absehbare Zeit nur mit Visum möglich, die Strecke in die beiden Metropolen, angesichts von „Diebesbanden“, fehlendem Benzin, schlechten Straßen sowie „rabiaten und ungestümen russischen Autofahrern“ zudem nicht ungefährlich. So steht es zumindest im Reiseführer.

Hartwig Bögeholz. Anders reisen: Moskau/St. Petersburg, rororo-Verlag. DM 24,90.



Deichtours

Beschrieben wird ein Stück Heimat hinter den Deichen, ein oft verkanntes Land. Die Spuren der Friesischen Vergangenheit, die Kulturlandschaft sowie die Städte Aurich, Emden und Leer. Und natürlich der Tee, Austern, Garnelen und Muscheln sowie Hochprozentiges und was es sonst noch an Genüssen nach Art des Landes gibt. Zudem eine Vielzahl an Tips und Informationen in einem Buch, das locker in die Innentasche der Lederkombi paßt. Dort ist es vor Regen geschützt, sollte es auf der Tour durch Ostfriesland mal naß werden.

Friedemann Rast. Ostfriesland. Ullstein Verlag. DM 19,90.

Up and away

Das grenzenlose Amerika gehört noch immer zu den beliebtesten Reisezielen. In den Staaten läßt sich das Easy Rider-Feeling auf den endlosen Highways noch intensiv genießen. Für alle, die schon lange eine Tour durch die USA planen – oder auch nur davon träumen – hat der MO-Verlag jetzt das „Reise Motorrad USA-Spezial“ aufgelegt. 116 Seiten stark, mit rund 200 Farbfotos bebildert, ergänzt um einen ausführlichen Serviceteil mit einer Fülle an Informationen, zum Preis von DM 9,80 im guten Zeitschriftenhandel erhältlich oder direkt beim MO-Verlag, Leserservice, Straußstaffel 3 in 70184 Stuttgart.



Melancholisch

St. Petersburg, Rußlands Fenster zum Westen, liegt von der Mitte Europas nicht weiter entfernt als Dublin oder Athen. Und doch ist die Stadt uns unbekannt. Die Fotos dieses Buches machen den Betrachter zum Teilhaber zaristischen Prunks, läßt ihn die Tristesse erleben, die Dostojewski beschrieb. Vergangenheit und Gegenwart werden auch in den Texten lebendig, die spannungs- und kenntnisreich geschrieben sind.

Nikolai von Michalewsky. St. Petersburg. Georg Westermann Verlag. DM 36,-.

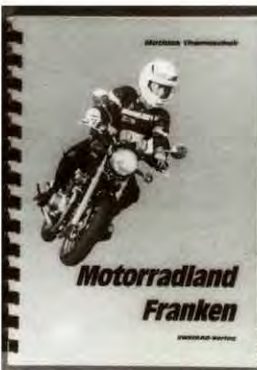


Zwei von 20 neuen Reiseführern der Reihe Merian live. Mitreißender Flamenco oder Stadt des Struwwelpeter-Museums, glutäugige Senoritas oder gemütliche Frankfurterinnen in Sachsenhausen Äppelwoi-Viertel? Städte und Länder entdecken, die man längst schon zu kennen glaubt, das wollen jene kleinen Reiseführer, für je DM 12,80.

Preiswert

Zehn Touren durchs Motorradland Franken hat Mathias Thomaschek auf rund 50 Seiten zusammengetragen. Rund um die Fränkische und die Hersbrucker Schweiz, das Fränkische Jura, den Steigerwald, die Haßberge und den Frankenwald führen die anschaulich beschriebenen Strecken, die schon beim Lesen Lust zum Nachfahren machen. Der ausführliche Tourensteckbrief, mit Hinweisen auf Tankstellen und Rastmöglichkeiten sowie die übersichtlichen Karte fallen positiv ins Gewicht. Im DIN A 5-Format paßt dieser Tourenführer in jeden Tankrucksack und dort sollte er in der nächsten Saison auch möglichst häufig zu finden sein. Zumal der Preis erfreulich niedrig ist.

Mathias Thomaschek. Motorradland Franken. Zweirad-Verlag, DM 13,80.



Sommertraum

Wenn es im Winter in deutschen Landen kalt und unwirtlich wird, läßt sich's vom warmen Sizilien gut träumen. Gelegenheit dazu bietet der neue HB Kunstführer. Im Mittelpunkt steht dabei die Tempelbaukunst der Griechen, die Tempel, Theater und Arenen von Syrakus, Agrigento, Taormina und Selinunt. Allesamt Ziele für einen etwas anderen Motorradurlaub im Sommer des nächsten Jahres. Für DM 13,80 im Zeitschriftenhandel erhältlich.



Eines der drei überarbeiteten Wörterbüchern von Langenscheidt. Neben dem Universalwörterbuch Ungarisch sind auch die Bände Bulgarisch und Türkisch neu aufgelegt worden. Jeweils rund 30.000 Stichwörtern und Wendungen auf knapp 450 Seiten. Preis pro Band DM 12,80.

Dover oder Trentino Highlight für die Tour

Im Herzen der Fränkischen Schweiz genießt man Romantik pur. Tief eingeschnittene Täler mit schlängelnden Flüssen und Bächen sowie bizarre Felsformationen entlang der Straßen laden ein zu somanher Motorradtour. Der neue HB-Bildatlas „Fränkische Schweiz“ bietet für DM 12,80 sechs interessant beschriebene Routen rund um den „Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“.

Fest in deutscher Hand ist auch der Gardasee, der mehr als 200 Jahre nach seiner touristischen Entdeckung durch Goethe, immer noch eine Reise wert ist. Bis tief hinein ins Trentino führt der Bildatlas „Gardasee und Trentino“ mit

net werden, Südeingland bleibt dabei auch weiterhin das Einfallstor nach Großbritannien. Ein schönes Stückchen Erde. Ob die Kreidekliffs von Dover, die Felsenriffe der Isles of Scilly, ob der Strand von Brighton oder der Nationalpark Dartmoor, die Kanalküste und ihr Hinterland lohnen auch für Motorradfahrer einen Besuch. Die Highlights dieser Region werden in fast 200 Farbfotos festgehalten. Auch dieser Bildatlas kostet DM 12,80.



seinen zerklüfteten Dolomitenmassiven, 297 funkelnden Seen und Städten mit Palazzi von toskanischer Eleganz. Eine 100-seitige Liebeserklärung für DM 12,80.

Hoch in den Nordwesten führt der Bildatlas „Südeingland“. Im Sommer 1994 soll der Eurotunnel zwischen Calais und Folkestone eröff-



Hier könnte Ihre Anzeige stehen
zum Preis von 73,30 DM

Interesse?

Rufen Sie Michael Lenzen an:
Telefon (0 22 61) 4 15 88
Telefax (0 22 61) 4 19 71

Auf Räuber-Tour in Wertheim

In die Region Neckarland-Schwaben führen die „Gruppenreisen '94“ für Vereine, Musikfreunde, Wanderer und Weinkenner. Zum Angebot gehören u. a. die „Spessart-Räuber-Tour“ in Wertheim, das Festival der Europäischen Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd, Weinproben und weitere Pauschalen. Auskunft:

Touristikverband, Lohtorstraße 21, D-74072 Heilbronn, Telefon (0 71 31) 62 90 61 Telefax (0 71 31) 6 86 38.

Geheimnis der Grabkammern

Mit einer großen Ägypten-Ausstellung begeht Hamm (Westfalen) die Eröffnung des neuen Gustav-Lübcke-Museums. Unter dem Leitthema „Ägypten – Geheimnis der Grabkammern – Suche nach Unsterblichkeit“ sind bis zum 27. Februar 1994 rund 250 archäologische Schätze aus vier Jahrtausenden zu sehen. Särge und Mumienmasken, Ritualgegenstände, Vorratsgefäße, Stelen, Statuetten und Amulette veranschaulichen den Totenkult und öffnen gleichzeitig das Fenster in die Welt des täglichen Lebens im Pharaonenreich am Nil. Das Museum (Neue Bahnhofstraße 9, D-59065 Hamm, Telefon (0 23 81) 17 25 24 ist täglich, außer montags, von 10 bis 18 Uhr und mittwochs bis 20 Uhr geöffnet. Führungen sind nach Voranmeldung möglich.

Telefon (0 23 81) 17 29 39
Telefax (0 23 81) 17 25 25.

Ein Weltkulturerbe entdecken

Mit dem Reiseführer „Entdecken Sie ein Weltkulturerbe“ führt Goslar Besucher zu Sehenswürdigkeiten, die von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt wurden. Die Tourevorschläge „Tausend Schritte durch die Altstadt“ und „Rund um die Wallanlagen“ ergänzen den Prospekt. Die Broschüre verschickt: Kur- und Fremdenverkehrs-gesellschaft, D-38640 Goslar,

Telefon (0 53 21) 28 46.



Eine Nacht im Iglu bei Temperaturen von minus 6 Grad

Im hohen Norden Schwedens gibt es im Winter Schnee und Eis im Überfluß. Polare Kälte mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt herrscht von etwa Mitte Oktober bis Ende April. Diese besonderen natürlichen Gegebenheiten machen sich die Einwohner des historischen Örtchens Jukkasjärvi, das 130 km nördlich des Polarkreises ganz in der Nähe von Kiruna liegt, in diesem Jahr bereits zum dritten Mal zunutze. Inzwischen erfahrene Eis-Baumeister, errichten sie Anfang November wieder die „ARTic Hall“, ein Riesen-Iglu mit etwa 1000 Quadratmetern Grundfläche. Die Wände des Iglus werden ungefähr zwei Meter dick, und nur die Eingangstür besteht aus Holz und nicht aus Eis.

Das gigantische Iglu bleibt etwa bis Ende April intakt, dann setzt die Frühlingssonne der eisigen Pracht ein Ende. 1992 übernachteten immerhin 800 Gäste im Eis-Hotel. Geschlafen wird in dicken Schlafsäcken auf Eisbetten mit Ren-

tierfellen in einer der Hallen. Die Temperaturen im Iglu liegen konstant bei moderaten minus 3-6 Grad Celsius unabhängig davon, wie tief die Außentemperaturen sinken. Am Morgen wartet die angeheizte Sauna der Schwedischen Sauna-Akademie in Jukkasjärvis Wirtshaus mit einem wärmenden Frühstück auf die Besucher.

Eine Übernachtung im einzigen Hotel-Iglu der Welt kostet mit Sauna und Frühstück umgerechnet DM 75,- pro Person. Informationen über die „ARTic Hall“ erteilt der Iglu-Manager Nils Yngve Bergquist, Jukkasjärvi Hembygdsgård AB, Marknadsvägen 63, S-98191 Jukkasjärvi, Telefon (00 46) 9 80-2 11 90. Dort kann auch gebucht werden.

Weitere Informationen über Lappland: Schweden-Werbung für Reisen und Touristik GmbH, Lilienstraße 19, 20095 Hamburg, Telefon (0 40) 33 01 85 und 33 79 50.

Wegweiser durch's Sauerland

Tips für Trips ins winterliche Sauerland enthält die Broschüre „Loipen und Pisten '94“. Der Urlaubs-Wegweiser informiert über Pauschalen und Veranstaltungen, gibt Auskunft über Skischulen, Lifte, Loipen und Rodelhänge. Den Prospekt verschickt gegen DM 2,- Rückporto: Touristikzentrale, Postfach 1460, D-59917 Brilon,

Telefon (0 29 61) 94 32 29.

Winterjournal für Bayernfans

Anregungen für einen Winterurlaub gibt der Fremdenverkehrsverband Ostbayern (Landshuterstraße 13, D-93047 Regensburg, Telefon (09 41) 56 02 60, Fax 5 70 41 mit seinem Winterjournal 93/94. Ein Schwerpunkt liegt auf den Sportangeboten im Bayerischen und Oberpfälzer Wald. Doch das Magazin macht deutlich, daß die ostbayerische Region in der kalten Jahreszeit mehr zu bieten hat als Skifahren und Langlaufen.

Welt der Maya in Mannheim

Im Reiß-Museum der Stadt Mannheim ist bis zum 16. Januar 1994 die Sonderausstellung „Die Welt der Maya“ zu sehen. Etwa 300 ausgewählte Exponate aus den wichtigsten Museen der Nachfolgestaaten der alten Maya-Region in Belize, El Salvador, Guatemala, Honduras und Mexiko sowie aus Sammlungen der USA und Europa zeichnen ein neues Bild der antiken Maya-Kultur. Gezeigt werden u. a. monumentaler Architekturschmuck, skulptierte Stelen und Altäre, Plastiken und Malerei, Jade-, Muschel und Goldschmuck. Die Ausstellung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Maya-Forschung. Auskunft:

Reiß-Museum, D 5, D-68159 Mannheim, Telefon (06 21) 2 93 97 29 Telefax (06 21) 2 93 95 39.



Hoffnung für verunglückte Motorradfahrer?

Die Meldung von der Querschnittslähmung des dreimaligen Motorradweltmeisters Wayne Rainey hat viele erschüttert. Der 32 Jahre alte Rennfahrer aus den Vereinigten Staaten war beim Weltmeisterschaftslauf in der Klasse bis 500 Kubik beim Großen Preis von Italien in Misano bei einer Geschwindigkeit von etwa 220 Stundenkilometern gestürzt und hatte dabei eine Fraktur des sechsten Brustwirbels erlitten. Dabei wurde das Rückenmark durchtrennt.

Amerikanische Forscher wollen allen Querschnittsgelähmten langfristig wieder Hoffnung geben. Eines Tages soll, wer heute noch an den Rollstuhl gefesselt ist, wieder laufen können.

Über die Möglichkeiten medizinische Forschung im Bereich der Neurobionik gibt es erstmals in deutscher Sprache ein anschaulich geschriebenes Buch mit dem Titel „Die Evolution entläßt den Geist des Menschen“. Anstelle von Nervenzellen könnten Mikrochips mit dem Gehirn „kommunizieren“ und Bewegung wieder möglich machen. In Amerika sind Vorstufen solcher neuro-naler Prothesen bereits entwickelt. Das Buch fordert zu einer breiten öffentlichen Diskussion heraus um möglichen Mißbrauch zu verhindern.

Hans Werner Bothe / Michael Engel. Die Evolution entläßt den Geist des Menschen. Umschau Verlag. DM 48,-

Einfach Wahnsinn

Jugendliche in Bamberg haben ihre Stadt fotografiert. Die örtliche Sparkasse, die die Fotos ursprünglich ausstellen wollte, zieht ihre Zusage kurzfristig zurück. Man fürchtet um die Geschäftsverbindungen zu den Autohäusern der Stadt. Denn die Fotos machen betroffen, zeigen in Details, die dem schnell vorbeihastenden

Beobachter zumeist verborgen bleiben, das erschreckende Ausmaß der Zerstörung durch den motorisierten Verkehr. Ein Buch das auch ein wenig die Hilflosigkeit widerspiegelt, mit



denen Jugendliche sich konfrontiert sehen, wenn ihre Bemühungen um Veränderungen nicht ernst genommen werden.

Wahnstatt. Autos in ... (Bamberg). Herausgegeben von Wolfgang Limmer. Erich Weiß Verlag. DM 24,50.

Entwicklungen nachgezeichnet

Seit mehr als vier Milliarden Jahren gibt es den Planeten Erde, vor etwa 40.000 Jahren entwickelte sich in Afrika die Spezies des Homo Sapiens. Dessen Geschichte ist reich und fesselnd. In dem Buch „Menschen in ihrer Zeit“ werden die einschneidenden Veränderungen im Laufe der Jahrtausende dargelegt. Anders als in üblichen Lexikas wird Geschichte aus Sicht der Betroffenen lebendig. Zu lesen ist etwa über den Streik der ägyptischen Bauleute, die ihre Arbeit an den Pharaonengräbern niederlegten, weil ihnen die Knoblauchration gekürzt werden sollte. Mit Hilfe alter Quellen, zahlreicher Fotos und farbiger Illustrationen wird das Leben der Menschen in ihrer Zeit lebendig, von der Steinzeit bis zur Industriellen Revolution. Im Anhang findet sich zudem neben einem umfangreiches Sachregister eine Auswahl von 100 heute längst selbstverständlichen menschlichen Entdeckungen.

Menschen in ihrer Zeit. Verlag Das Beste. DM 79,90.

Zum besseren Verstehen

Das Sterben eines Menschen, der Tod, beherrscht Religion, beschäftigt Kulturwissenschaftler, Philosophen, Ärzte, Künstler und Dichter. Das „Lexikon der letzten Dinge“ will anschaulich und übersichtlich Erkenntnisse zum Sterben des Menschen, zu seinem Umgang mit dem Tod, zu Bestattungsbräuchen und archaischen Traditionen, jeweils

unter Stichworten und in alphabetischer Reihenfolge geordnet, aufzeigen.

Ein Buch, das nicht helfen kann, den Tod – vor allem den Unfalltod – zu verstehen, das aber Hilfestellung gibt, sich mit diesem Thema zu befassen.

Walter Belz. Lexikon der letzten Dinge. Patloch Verlag. DM 68,-.



Mahnmal, Denkmal, Hoffnungsträger – die Frauenkirche in Dresden. Ziel einer einsamen Motorradtour am frühen Morgen. Meditation, Besinnung. Die Bilder dieses Buches machen Mut dazu. Der Atem der Steine. Verlag H. Schmidt. 86,00 DM.

Ruck-Zuck heißes Wasser Wo geht's nach Norden?

Ein einzigartiger Oke-Wasserkessel feiert nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf Wiederauferstehung.

Entwickelt, in großen Stückzahlen gebaut und in vielen Ländern eingesetzt wurde der VULKAN bereits seit 1912.



Ziel der damaligen Konstrukteure war es mit geringstmöglichem Verbrauch natürlicher Brennstoffe ca. 1,5 Liter Wasser so schnell wie möglich zum Kochen zu bringen!

Der neue VULKAN kocht 1,4 Liter Wasser in ca. 4 Minuten und benötigt dazu als Brennstoff lediglich zwei Hände voll trockener Zweige!

Die Handhabung ist denkbar einfach: Brennstoff (Zweige, Blätter, Holzstücke, Papier, Späne) in den Brenntopf legen, den mit Wasser gefüllten Kessel darauf stellen und das Brennmaterial durch die Zündöffnung anzünden. Fertig.

Der Kessel ist 31 cm hoch, mit Brenntopf ist die Packhöhe 34 cm. Das Gesamtgewicht beträgt 980 g.

Einführungspreis: DM 99,- bei Bernd Woick GmbH, Ostfildern.



von 6 Grad anzeigt. Selbstverständlich läßt sich aber auch die aktuelle Meßrichtung bestimmen. In einem Display erscheint hierfür eine Buchstabenfolge wie z. B. „SSW“ (für Süd-Süd-West) oder „NW“ (für Nord-West). Als Navigationshilfe dient der drehbare Einstellring mit Peilmarkierungen.

Die Kompaßuhr von CASIO nutzt wie ein Magnetkompaß das Erdmagnetfeld zur Richtungsmessung. Doch statt einer Magnetnadel kommt eine gänzlich neue Meßmethode zum Einsatz. Zwei kreuzförmig um eine mit vier anti-magnetischen Chips bestückte Keramikplatte angeordnete Spulen messen bei der CPW-200 Stärke und Richtung des Erdmagnetfelds. Die so ermittelten Ergebnisse ermöglichen, die Nordrichtung sehr genau zu bestimmen.

Wer bei den Motorradfahrern schon immer wissen wollte, wo es langgeht, sollte einen Blick auf die neue Kompaßuhr von CASIO werfen.

Die CPW-200 verfügt zur Messung des Erdmagnetfelds über einen elektronischen Kompaß, der die Nord-Richtung mit einer Meßwinkelgenauigkeit

Mit der neuen Kompaßuhr CPW-200 können fünf Meßwerte komplett mit Datum und Uhrzeit gespeichert werden. Die wasserdichte CASIO-Neuheit ist im Uhrenfachhandel und den Fachabteilungen der Kaufhäuser zum empfohlenen Verkaufspreis von DM 299,- erhältlich.

Hilfreich für den Notfall

Bei Nacht eine Motorradpanne zu beheben oder ein Zelt aufzubauen ist sicher kein Vergnügen – und wenn man dann noch ohne das nötige Licht unterwegs ist, fängt der Ärger erst so richtig an. Für solche Fälle hat OSRAM eine neue lichtstarke Taschenleuchte auf den Markt gebracht: die DULUX MOBIL ist mit einer Energiesparlampe bestückt, die so hell leuchtet wie eine 25 W Glühlampe. Mit einem Satz von 4 Mignon Batterien 1,5 V werden 90-120 Minuten Dauerlicht erreicht. Man kann die Leuchte auf den Boden stellen oder mit einem praktischen Clip an der Kleidung befestigen: so hat man im Notfall beide Hände frei.

Eine besonders umweltfreundliche Version dieser Taschen-

leuchte ist die DULUX MOBIL ACCU, die man bis zu 1000 Mal am Stromnetz wieder aufladen kann. Das Ladegerät wird mitgeliefert. Bei vollgeladenem Akku brennt die Leuchte rd. 60 Minuten. Die 4 NiCad Akkus sind auswechselbar und garantieren so eine problemlose Entsorgung.

Unverbindliche Preisempfehlung: ca. DM 25,-.



Löst festsitzende Schrauben umweltfreundlich und schnell

Ob festgerostete Muttern, feuchtigkeitsbedingte Zündaussetzer oder auch verschmutzte Metallteile – diese und viele andere Probleme lösen sich quasi auf Knopfdruck. Das äußerst kriechfähige Mehrzwecköl wirkt gleichzeitig wasserverdrängend sowie korrosionsschützend und metallpflegend. Außerdem sichert es die geräuschlose Funktion beweglicher Teile wie Züge und Federn.

Die Luft-Sprühdose (250 ml Wirkstoff) wird im Fachhandel, von Warenhäusern und SB-Märkten sowie an zahlreichen Tankstellen für unter DM 8,- angeboten.





Nie mehr kalte Hände

Beheizte Handschuhe selbst montieren

Zu den Körperteilen, die unter dem kalten Fahrtwind am schnellsten und am nachhaltigsten leiden, gehören die Hände und insbesondere die Finger. Mit steifen Fingern fällt der sensible Umgang mit Bremse und Kupplung besonders schwer.

Wo die Not am größten, ist Hilfe am nötigsten. Das dachten auch die Elektronikspezialisten der Firma baehr aus Vinningen in der Pfalz. Sie schufen eine Steuerelektronik, mit

deren Hilfe man Handschuhe beheizen kann.

Genau dort, wo die Kälte zuerst und am stärksten wirkt, tritt nun mollige Wärme auf, elektronisch stufenlos regelbar und für Außentemperaturen bis etwa -30 Grad ausreichend.

Hochwertige Lederhandschuhe des bekannten Spezialisten Reusch werden auf dem Handrücken, der Oberseite der Finger und vor allem um die Fingerspitzen herum mit einem feuchtigkeitsunempfindlichen

Heizdrahtgeflecht ausgestattet. Es liegt unter dem Oberleder, eingebettet in verschiedene isolierende Schichten des Innenhandschuhs und ist so kaum spürbar, so daß man die Handschuhe auch ohne Heizanschluß in der wärmeren Jahreszeit als übliche Motorradbekleidung verwenden kann.

Dann verschwinden die beiden Stecker, die bei Heizbetrieb über ein abnehmbares Spiralkabel die Verbindung zu den Lenkeranschlüssen herstellen, in einer Reißverschlusftasche auf der Handschuhoberseite.

Die maximale Anschlußleistung beträgt pro Handschuh 25 W und wird vom Bordnetz gespeist.

Die gesamte Anlage ist zur Selbstmontage vorgesehen, einfach zu installieren und kostet inklusive der Handschuhe DM 349,-.

Weitere Informationen:

baehr GmbH & Co. KG
Marktstraße 2
66957 Vinningen
Telefon (0 63 35) 50 0
Fax (0 63 35) 50 08.

Bequem und dennoch sicher

Auch mal vom Bike steigen und anderem Freizeitspaß nachgehen, das ist der aktuelle Trend.

Mit den beiden Kombinationen uxex motion und uxex hot shot bietet uxex ein Programm mit modisch weitem, bequemen und großzügigem Schnitt. Das gilt für die Hosen genauso, wie für die blousonartigen Jacken.

Das Material – weiches, geschmeidiges Rindnappa- bzw. Nubukleder – hebt den lässigen Auftritt hervor.

Eingenähte Weichschaum-Protektoren an Hüfte, Knie, Schulter und Ellbogen sorgen für die notwendige Dämpfung im Falle eines Falles.

Die Preise liegen bei DM 499,- für die Hose und DM 649,- für die Jacke.



Leder über Alltagsdreß

Immer mehr Fahrer geben den weitgeschnittenen Fahrerjacken, die über der Alltagskleidung getragen werden können, den Vorzug vor dem enganliegenden Lederdreß.

Grund für uxex eine Linie von modisch-lässiger, dabei funktional-technischer Schutzbekleidung aus High-Tech-Kunstfaser in die neue motorstyle Kollektion 94 aufzunehmen. uxex trans world line vereinigt vier verschiedene Modelle solcher Longjackets in sich, die allen technischen Anforderungen gerecht werden.

Optimal geschützt wird der Fahrer durch den ausschließlichen Einsatz von „Fillatex“ oder „Oxford-Nylon“-Gewebe, die besonders reiß- und abriebfest sind. Daneben sind an den besonders sturzgefährdeten Stellen des Körpers Protektoren/Kevlarverstärkungen angebracht.

Selbst Wind und Wasser können den Jacken nichts anhaben. Das Nylon-Gewebe ist wasser- und winddicht – im Falle des Topmodells atmungsaktiv mit Klimamembran. Preis zwischen DM 369,- und DM 899,-.



**Eine Anzeige
dieser Größe
kostet
63,25 DM**

**Wann
inserieren
Sie?**

**Mediadaten
erhalten Sie bei:
Michael Lenzen
Telefon
(0 22 61) 4 15 88
Telefax
(0 22 61) 4 19 71**

Funktionell

Mit DM 199,- ist man schon dabei. Und uxex donington hat alles was ein Schuh braucht.

Obermaterial aus feinstem, robusten Rindnappaleder, Fußbett mit Lederbrandsohle verarbeitet, der Innenschuh ausgelegt mit angerauhtem Synthetikfutter. Daneben eine benzin- und ölbeständige Laufsohle mit griffigem Profil.

Zudem funktionellen Details, wie: Fersenreflektoren, Knöchelprotektoren und Schalthelb-Verstärkungen.

Empfohlener Verkaufspreis DM 199,-.

Preiswerte Alternative Jetzt auch für Kinder

Die Zeit naht und Freund Winter steht wieder vor der Tür. Hält mein alter Thermokombi noch oder sollte ich mir einen neuen kaufen? Info wird geholt und siehe da: „Was, ihr wollt DM 800,- bis DM 1500,- für einen Thermokombi haben?“ Ich habe mir auf dem Scandinavischen Markt eine regen-dichte Thermokombi zugelegt. Als Gespannfahrer fährt man ja sowieso bei jedem Wetter. Diese Kombi hat den Winter-test im Norden Deutschlands und die Eiscrystalralley be-standen. Und das tollste, sie kostet keine DM 300,-. Außer-

dem gibt es noch Faserpelz-leidung zum Unterziehen, Socken, Winterjacken, Hosen, Latzhosen u. s. w., alles stepp- oder faserpelzgefüllt und zu Preisen, die man sich leisten kann. Eine ganze Reihe Gespannfahrer tragen die Sa-chen bereits, bisher hat sich noch keiner beschwert. Auch Segler, Fischer, Wald- und Forstarbeiter etc. kommen auf ihre Kosten. Info gegen DM 4,- in Briefmarken bei

Dirk Bruckner
Konsul-Lorentzen-Straße 4
24376 Kappeln.



Ab sofort hat die DIFI Dierk Fil-mer GmbH die bewährte Fah-erjacke ATLAS der Marke MOTOLINE auch in Kinder-größen im Lieferprogramm.

Die aufwendig verarbeitete Jacke aus starkem Nylon hat herausnehmbares Thermofut-ter. Die Nähte sind wasser-dicht verschweißt.

Die Farben: rot/grau, blau/grau

Die Größen: 140 und 152.

Unverbindliche Preisempfeh-lung: DM 298,-.

Erhältlich im Fachhandel und bei allen MOTOPORT-Shops.



Die Koch Motorrad GmbH hat ihr Programm erwei-tert. Ab sofort werden auch Zweisitzer-Beiwagen sowie Gespanne mit Zweisitzer-Beiwagen geliefert. Das Foto zeigt eine Kawasaki Z 1100.

Nähere Informationen bei Koch Motorrad GmbH, Schlagdstraße 31-33, 37281 Wanfried bei Eschwege. Telefon (0 56 55) 80 51, Telefax 86 22.

Der Schweizer Max Urech ent-wickelte dieses Motorradge-spann. Der Clou: Der 2,3 Meter lange Beiwagen des radnabengelenkten Gespan-nes läßt sich innerhalb von zehn Minuten zu einem 3,8 Meter langen, voll wassertüch-tigen Motor- oder Ruderboot verwandeln, das drei bis vier Personen Platz bietet. Als An-triebsquellen stehen Ruder, Elektromotoren mit Batterie- oder Solarspeisung und Zwei- oder Viertakt-Benzin-Motoren bis maximal 15 PS Leistung zur Wahl. Das „eigentliche“ Motorrad ist eine Kawasaki ZZ-R 1000.

Gesehen auf der „Motor Show Essen 93“



Ein Straßengespann mit allen möglichen BMW-K-Motoren bietet MOTOWIG auf Basis des abgebildeten Fahrzeugs an. Die Preise liegen zwischen DM 38.470,- für den Dreizylin-der bis DM 44.900,- mit 1100-er Triebwerk. Die aufpreis-pflichtige Sonderausstattung reicht von der Kartenleselampe für den Beifahrer (DM 49,-) bis zur Komfort-Sitzbank (DM 459,-) oder der Heizung im Beiwagen (DM 309,-).

Auch alle darüber hinaus ge-henden Kundenwünsche wer-den nach Möglichkeit erfüllt.

Nähere Infos:
MOTOWIG GMBH,
Telefon (0 83 23) 66 46.

Routenplanung per Computer

Ein Programm, das den optimalen Weg weist. Es nennt bis zu fünf Alternativen und rechnet für über 10.000 Orte die wichtigsten Daten wie Reisezeit und Entfernung aus. Eingetragen werden muß nur der Abfahrts- und der Zielort, schon wird eine detaillierte Wegbeschreibung ausgedruckt, der der Weg über die Autobahn, mit sämtlichen Abfahrten, die unterwegs passiert werden, und den Bezeichnungen der Bundesstraßen, zu entnehmen ist. Mit Zeit und Kilometerangabe, so daß jederzeit absehbar ist, wie lange man noch unterwegs sein wird. Der Plan paßt prima in den Tankrucksack. Einziges Manko: Die Autobahnabfahr-



ten sind mit Nummern versehen, die der Bezifferung am Straßenrand nicht entsprechen. Aber über diesen Mangel kann getrost hinwegsehen werden.

Das Programm selbst lohnt und ist mit DM 89,90 relativ preiswert. Zu bestellen über die Aral SuperTravel Hotline: Telefon (01 30) 81 56 17.

Gemeinsam gegen Gewalt

„Motorradfahrer gegen Gewalt“ lautet der Titel einer Aktion, die von der DIFI Dierk Filmer GmbH bundesweit initiiert wurde.

„Brutalität und Dummheit von wenigen vergiften das Klima in unserem Land und gefährden die Freundschaft zu unseren Nachbarn. Als Motorradfahrer sprechen wir uns gegen jede Gewalt aus, für ein vernünftiges Miteinander und für den Schutz von denen, die sich nicht wehren können. Fangen wir an – gemeinsam gegen Gewalt“ – das sind die Gedanken, die hinter dieser Aktion stehen. Wer sich damit identifiziert und solidarisch erklären möchte, kann dies durch einen Aufkleber, beispielsweise am Motorrad oder Auto, signalisieren.

Diese Aufkleber werden in jedem Motoport-Shop kostenlos abgegeben. Sie sind auch direkt zu beziehen bei der DIFI Dierk Filmer GmbH, Oldenburger Straße 65 in 26316 Varel.

Bilderträume im Großformat



Gleich zwei Motorrad-Kalender für das Jahr 1994 sind im Heel-Verlag erschienen. „Best of Harley-Davidson“ zeigt auf zwölf großformatigen Blättern den amerikanischen Mythos in

zahlreichen Variationen – von einer perfekt restaurierten Flathead von 1941 bis hin zum originalgetreu nachgebauten Easy Rider Panhead Chopper. Im Gegensatz zu den üblichen

„Bike & Girl-Kalendern“ wurde als Hintergrund ein altes Fabrikgelände gewählt, dessen verfallener Charme den Fotos eine ganz eigentümliche Ausstrahlung verleiht.

Verschiedene Steinbrüche boten den Hintergrund für den „BMW-Motorrad-Klassik-Kalender“. Der Bilderbogen reicht hier von einer R 57 aus dem Jahre 1928 bis hin zum Verkaufsschlager von 1973, der R 90 S. Allesamt excellent fotografiert.

Die Kalender sind zum Preis von je DM 49,80 im Buchhandel erhältlich. Jedem Kalender ist ein Zusatzblatt mit den technischen Daten der fotografierten Motorräder beigeheftet.

Zeitschrift vom Syburger

Seit Freitag, 19. November ist sie im Handel, eine neue Motorradzeitschrift mit dem Titel „Motorrad news“. Das Heft will monatlich zum Preis von DM 1,90 aktuelle Informationen und jede Menge Service – von Gebrauchtsberatung bis zum Zubehörtst – bieten.



Eine Anzeige dieser Größe kostet 76,60 DM

Interesse?

Telefon (0 22 61) 4 15 88

Telefax (0 22 61) 4 19 71

Ihr Ansprechpartner ist Michael Lenzen

Eine alltägliche Szene im Straßenverkehr: Ein Motorradfahrer biegt an einer Kreuzung zügig nach rechts ab und mißachtet dabei das Vorrecht der zwei Fußgänger, die die Straße parallel überqueren wollen. Ein erschreckter Schritt zurück und Kopfschütteln bei den Fußgängern, während der Motorradfahrer die Gefährlichkeit der Situation scheinbar überhaupt nicht bemerkt hat. Dies ist umso unverständlicher, da doch jeder Kraftfahrer wohl schon ähnliche Vorfälle aus der Fußgänger-Perspektive erlebt hat.

Der Bundesminister für Verkehr und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) haben mit der Gemeinschaftsaktion „Rücksicht kommt an“, die Rücksichts- und Gedankenlosigkeit gegenüber den Schwächeren im Straßenverkehr in den Mittelpunkt ihrer Aufklärungsarbeit gestellt. Dabei ist die Sicherheit der Fußgänger ein besonderer Schwerpunkt, denn mit fast 2000 Getöteten im Jahr rangiert diese Verkehrsteilnehmergruppe in der Unfallstatistik nach den Pkw-Fahrern an zweiter Stelle.

Die überwiegende Mehrzahl aller Fußgängerunfälle ereignet sich innerorts, selbst geringe Kollisionsgeschwindigkeiten sind für Fußgänger lebensgefährlich. Schon ein Unfall mit einem „nur“ 40 km/h fahrenden Motorrad führt zu schweren oder tödlichen Verletzungen. Die Überlebenschancen sinken ebenfalls mit zunehmendem Lebensalter: Jeder zweite im Straßenverkehr getötete Fußgänger ist älter als 65 Jahre.

Motorradfahrer empfinden dagegen selbst die innerorts vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h als gering, selten wird die Fahrgeschwindigkeit in von Fußgängern belebten Straßen zurückgenommen. Anhand eines Beispiels erinnert der DVR deshalb eindringlich an den Zusammenhang von Geschwindigkeit und Anhalteweg: An der Stelle, wo ein Motorrad bei

Rücksicht zeigt wahre Stärke

Kinder und Senioren oft in Gefahr / DVR-Aktion

einer Ausgangsgeschwindigkeit von 30 km/h zum Stehen kommt, trifft ein mit 50 km/h fahrendes Fahrzeug wegen des längeren Reaktionsweges mit unveränderter Geschwindigkeit auf das Hindernis auf. Und das kann vielleicht Ihr Kind sein.

Keine Verkehrsvorschrift kann soviel bewirken, wie die Einsicht jeden einzelnen Motorradfahrers, daß in seiner Verantwortung das Überleben anderer Menschen liegt. Rücksichtnahme auf Fußgänger drückt sich deshalb vor allem in einer Maßnahme aus: das Gas wegnehmen und mit dem Unerwarteten rechnen. So verlangt die Straßenverkehrsordnung (StVO) von den Verkehrsteilnehmern gegenüber Personen,

die der Gesetzgeber als Schwächere im Straßenverkehr erkannt hat, eine besondere Sorgfaltspflicht. Der sogenannte Vertrauensgrundsatz, bei dem man als Autofahrer vom grundsätzlich verkehrsgerechten Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer ausgehen kann, muß also eindeutig zugunsten einer größeren Rücksichtnahme auf die Schwächeren im Straßenverkehr zurücktreten.

Wer gilt als schwächerer Verkehrsteilnehmer? Nach § 3 Absatz 2a der StVO müssen sich Fahrzeugführer – und dazu gehören auch die Radfahrer – gegenüber Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen so verhalten, daß eine Gefährdung dieser Verkehrs-

teilnehmer ausgeschlossen ist. Dies soll insbesondere durch eine Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft gewährleistet werden. Ein solches Verhalten wird verlangt, wenn der Fahrzeugführer die geschützten Personen sieht, hätte sehen müssen oder mit ihnen hätte rechnen müssen. Als hilfebedürftige Personen einzustufen sind insbesondere Körperbehinderte, aber auch offensichtlich Betrunkene.

Im Bewußtsein der meisten Motorrad- und Autofahrer ist diese Verhaltensweise allerdings nicht genügend verankert. Eine Untersuchung der Bundesanstalt für Straßenverkehr hat ergeben, daß lediglich 5 Prozent von ihnen diese Vorschrift kannten. Eine gewisse Unklarheit besteht auch darüber, wer als Schwächerer anzusehen ist, welche Gefährdungen im einzelnen bestehen und wie man die Gefährdungen ausschließen kann. Fällt die Zuordnung bei kleineren Kindern und sehr alten Menschen noch relativ leicht, so ist das bei 12- bis 14-jährigen oder bei älteren Menschen um die 65 Jahre schon wesentlich schwieriger.

Der DVR empfiehlt in solchen Fällen, grundsätzlich davon auszugehen, daß die entsprechende Person einer besonderen Aufmerksamkeit und Sorgfalt bedarf. Rücksichtsvolle Motorrad- und Autofahrer sind sich ihrer „Stärke“ bewußt und entwickeln einen Blick für das Verhalten von „Schwächeren“. Sie übernehmen Verantwortung in kritischen Situationen und gleichen Schwächen anderer aus. Es sind die vielen kleinen Dinge, die dafür sorgen können, daß alle sicher unterwegs sind. Für Motorradfahrer darf es eben nicht darum gehen, der Stärkere oder Schnellere zu sein. Rücksicht und vorausschauendes Verhalten sind gefordert. Wer das beherrscht, zeigt wahre Stärke.

Bremsen tut gut.

Rücksicht kommt an.



Eine Initiative des Bundesministers für Verkehr und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates





Eine Mixtur aus Harley und Corvette ist dieses Trike von Harold L. Minnix aus Waldo im US-Staat Florida. Die Frontpartie einer Harley Davidson und das Heck einer Chevrolet Corvette wurden in acht Monaten zu einem Unikat zusammengefügt. Die 25.000 Dollar teure Maschine sorgte auf der Motor-Show in Essen für einiges Aufsehen.

Unterschiede objektiv nicht mehr gegeben

Der Industrie-Verband Motorrad Deutschland e. V. (IVM) hat beim Bundesfinanzministerium gegen die geplante Anhebung der Kilometer-Pauschale für Fahrten von und zur Arbeit bei Motorrädern protestiert:

„Während der Satz für Autos von 65 auf 75 Pfennig steigen wird, soll er bei Motorrädern nur von 30 auf 35 Pfennig erhöht werden. Das entspricht nicht den tatsächlichen Kosten. Wir fordern eine Gleichstellung.“

In seiner Stellungnahme zum „Gesetz zur Bekämpfung des Mißbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechts“ verwies der IVM auf Kostenberechnungen des ADAC, die eindeutig belegen, daß die tatsächlichen Kosten für ein Motorrad nicht mehr niedriger sind als für einen Pkw. „Der Unterschied der Kilometer-Pauschale war historisch sicher begründet, doch die Voraussetzungen sind heute objektiv nicht mehr gegeben“, betonte IVM-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubert Koch: „Bei der Kostenerstattung für die Nutzung für Fahrten von und zur Arbeit müssen Motorräder

und Pkw deshalb gleichgestellt werden.“

Diese Anpassung ist nach Meinung des Industrie-Verbandes Motorrad nicht nur aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen sinnvoll: „Vor allen Dingen umwelt- und verkehrspolitische Überlegungen lassen diesen Schritt zwingend notwendig erscheinen.“ Schließlich nehme der Anteil der Motorräder und Roller im beruflich bedingten Verkehr mehr und mehr zu.

„Je mehr Verkehrsteilnehmer mit dem motorisierten Zweirad zur Arbeit fahren, um so weniger Staus gibt es und um so besser wird die verfügbare Parkfläche ausgenutzt“, betont der IVM in seiner Stellungnahme. Schließlich betrage der Platzbedarf eines Motorrades im Vergleich zum Pkw nur ein Viertel.

Neben der geringeren Straßenabnutzung durch das geringere Gewicht und nur zwei Räder sei auch der geringere Energieeinsatz und das ressourcensparendere Herstellungsverfahren im Vergleich zum Auto aus Umweltgründen hervorzuheben.

Belohnung rückerstattet

Ein schwerverletztes Unfallopfer, das zur Ermittlung des flüchtigen Verursachers eine Belohnung aussetzt, kann den Betrag als Schadensersatz geltend machen, wenn der Schuldige daraufhin gefunden wird. Dies gilt nach Ansicht des Amtsgerichts Bad Vilbel dann, wenn eine akute Verschlechterung der Beweislage droht und nicht sicher ist, ob und wann die Behörden den Schädiger ermitteln können.

In dem Fall, den die Verkehrsrechts-Anwälte veröffentlicht haben, war ein Junge auf seinem Fahrrad angefahren und lebensgefährlich verletzt worden. Der Unfallfahrer flüchtete und meldete sich trotz Fahndungsaufrufen in der Presse und Suchaktionen der Polizei nicht.

Der Vater des Jungen ließ daraufhin Flugblätter drucken, die er in der Umgebung des Unfallorts verteilte, und setzte aus eigener Tasche in einer Zeitung eine Belohnung von DM 5000,- aus. Ein anonymen Anrufer brachte die Polizei auf die Spur des Täters und ließ das Geld später auf das Konto eines Anwalts überweisen.

Angesichts der überaus schweren Verletzungen des Kindes und der Gefahr, den Schädiger nicht mehr finden zu können, sah das Gericht die Belohnungssumme und die Druckkosten für die Handzettel als begründeten Teil der Schadensersatzforderung an.

AG Bad Vilbel, Urteil v. 28. 7. 1993, 3 b C 401/92.

Achtung Baustelle

Verkehrsteilnehmer müssen vor allem in Baustellenbereichen mit Hindernissen auf der Fahrbahn rechnen. Sie dürfen deshalb nur so schnell fahren, daß sie rechtzeitig vor einem erkannten Hindernis stoppen können, urteilte das Amtsgericht Hildesheim.

Nach Angaben der Verkehrs-

rechts-Anwälte war in dem zugrundeliegenden Fall ein Verkehrsteilnehmer über einen Betonklotz gefahren, der plötzlich vor ihm auf der Überholspur lag. Die Schäden wollte er nun von einem Lkw-Fahrer ersetzt bekommen, der das Teil – den Fuß einer Warnbake – angeblich mit dem schweren Fahrzeug auf seine Spur geschleudert hatte.

Abgesehen davon, daß ihm im Prozeß dieser Beweis nicht gelang: Die Klage wurde abgewiesen, weil das Gericht meinte, er hätte seine Fahrweise im Bereich der Baustelle auf „typische Hindernisse“ einrichten müssen.

AG Hildesheim, Urteil v. 19. 3. 1993, 19 C 18/93.

Bei Alkohol ohne Schutz

Das Bundessozialgericht hat kürzlich entschieden, daß bei absoluter Fahruntüchtigkeit (ab 1,1 Promille) der Schutz der Unfallversicherung entfällt. Dies gilt, wie ein Urteil des Landgerichts Osnabrück zeigt, auch bei alkoholbedingten Unfällen unterhalb des Grenzwertes.

In dem Fall, den die Verkehrsrechts-Anwälte veröffentlicht haben, war ein Fahrer mit 0,89 Promille bei relativ niedriger Geschwindigkeit aus einer Kurve geraten. Beim Aufprall seines Fahrzeugs auf einen Felsblock hatte er sich erhebliche Verletzungen zugezogen. Dafür und für seine Arbeitsunfähigkeit wollte er nun auf dem Klageweg seine private Unfallversicherung in Anspruch nehmen.

Nach der Beweisaufnahme stellte das Gericht fest, angesichts der einfach zu bewältigenden Verkehrssituation komme nur ein alkoholbedingtes Fehlverhalten des Klägers in Frage. Gemäß den Versicherungsbedingungen sei die Versicherung deshalb von ihrer Leistungspflicht befreit. Die Klage wurde in vollem Umfang abgewiesen.

LG Osnabrück, Urteil v. 19. März 1993, 3 O 253/93.

Fürchterliche Drängler bei Tempo 160 auf der Autobahn

Handgreifliche Autofahrer auf dem Parkplatz

Das ist fast schon alltäglich: Autofahrer, die Motorradfahrer schneiden, beim Überholen die Lücke zufahren, im Stau keinen Platz machen, beim Abbiegen die Vorfahrt mißachten. Situationen, die jeder von uns schon einmal erlebt hat. Die Ballhupe hatte darum gebeten, solche Erlebnisse einmal aufzuschreiben und deutlich zu machen, wie Ihr Euch dabei verhalten habt. Wurdet Ihr aggressiv? Habt Ihr Euch geärgert? Standet Ihr über den Dingen? Nachfolgend hier ganz persönliche Beschreibungen. Wir wollen auch weiterhin über das berichten, was Motorradfahrern tagtäglich so passiert. Über weitere Zuschriften würden wir uns freuen.

Vor kurzem erst kam ich nach Hause und sah wie meine BMW-R 80 mit Koffern und Regenplane umgekippt auf dem Parkplatz lag. Sie war auf dem Hauptständer aufgebockt und abgeschlossen. Sie mußte mit einiger Wucht umgehauen worden sein, da sie nach rechts umgekippt war, am Vorderrad lag immer noch der Pflasterstein den ich davor gekellt hatte, d. h. durch die Kette und den Stein war es kaum möglich sie abzubocken.

Ich schätze es war ein Autofahrer der meine BMW im Weg war. Ich war so sauer, daß ich diesem Menschen, der sich sowas erlaubt und anscheinend sich nicht mal bequemt die BMW aufzuheben oder ein Zettel hinterlegt (Fahrerflucht), wortwörtlich in die Fresse hätte hauen können und zwar solange bis ich mich wieder beruhigt hatte. Natürlich gab es niemand der es gesehen hat und ich blieb mit dieser Wut im Bauch alleine!

Mich wundert es garnicht wenn Besitzer von Motorrädern aggressiv oder gewalttätig gegenüber solchen Menschen werden, die hingehen und meinen sie könnten an fremde Motorräder gehen und sie umwerfen, umlegen oder wegschieben, weil sie ihnen im Weg sind und anscheinend sich nicht im klaren sind daß sie sich an fremden Fahrzeugen vergreifen und beschädigen.

Desweiteren habe ich Autofahrer schon öfters erlebt wie sie Motorräder wegschieben oder auf dem Hauptständer, aus einem Selbstverständnis um eine 1/4 bis 1/2 Drehung rumkipeln. Dies ist meist der Fall gewesen, wenn Motorräder ordnungsgemäß wie es die Parkordnung vorschreibt, so stehen, daß ein ganzer Pkw-Parkplatz eingenommen wird. Da ja ein Motorrad nicht quer oder schräg geparkt, geschweige denn mehrere nebeneinander stehen dürfen.

Ich habe einmal einen Mann angesprochen der ein Motorrad beiseite schob, weil ich nicht schnell genug mit meinem Bus, an dem nebenstehenden Motorrad vorbeikam und daher etwas öfters vor- und zurückrangieren mußte. Als ich ihm sagte er könne doch nicht einfach an das Motorrad gehen, das gehöre doch nicht ihm? Meinte er nur, nein es wäre nicht ihm; wetterte rum, die Motorradfahrer sollten sich doch auf den Bürgersteig stellen und nicht auf die Parkplätze wo Autos parken müssen, außerdem wolle er mir ja nur helfen.

Auf meine Frage, ob er nicht mal an eine Anzeige denken würde, wenn der Fahrzeughalter das sähe, meinte er nur „Das wäre ja wohl Quatsch, das wäre ja wohl keine Straftat oder Beschädigung!“ Daraufhin ging er erobert weiter. Ich war sprachlos und ich weiß ei-

gentlich nicht wie es rein rechtlich wirklich aussieht, sich als Betroffene zu verhalten bzw. ob und wie man/frau jemanden anzeigen kann, selbst wenn am Motorrad kein Schaden ersichtlich ist, trotz Handanlegens einer fremden Person.

Abgesehen vom Schneiden oder Abdrängen beim fahren, was ich nicht schmälem möchte, hinsichtlich der Gefahr alleine schon. Da bleibt mir und anderen Fahrerinnen nur Aufmerksamkeit und Sicherheitstraining. Aber diese Ignoranz überhaupt schon gegenüber Motorrädern und das Selbstverständnis an diesen sich zu vergreifen bzw. sie nicht gleichwertig mit Pkws zu sehen, hat wohl auch was mit dem Beamten von Städten und Ländern zu tun, wenn diese die Motorradfahrer/innen nicht gleichwertig in ihr Parkplatzkonzept einbeziehen. Mich würde interessieren, wie viele Versicherungen solche Schäden schon beglichen haben oder welche Erfahrungen mit Alarmanlagen gemacht wurden in diesem Zusammenhang.

Sabine aus Aachen

Am letzten Wochenende, 16.-18. 7. bin ich die A1 Lübeck-Hamburg-Bremen und zurück mit meinem Motorrad gefahren. Hinten 'drauf meine Freundin. (Insofern von Interesse, als daß ich mit Sozios vorsichtiger fahre als sonst.)

Wie von Euch vorhergesagt – Stau. Wir sind dennoch gut durchgekommen, da die meisten Autofahrer/innen sofort Platz gemacht haben, wenn sie uns sahen bzw. von Anfang an eine Gasse in der Mitte frei ließen. Durch diese Gasse sind wir wirklich langsam (etwa 20 km/h) durchgefahren. Zwei Autofahrer gönnten uns diesen Vorteil nicht, und schlossen die Gasse unmittelbar vor uns. Wir blieben in der Gasse und blieben dort stehen bzw. rollten mit der Kolonne langsam weiter, bis uns ein freundlicher Autofahrer den Spurwechsel ermöglichte.

Wir bedankten uns beim freundlichen Autofahrer mittels Handzeichen und fuhren an der Blockade vorbei. Im Vorbeifahren suchten wir Blickkontakt zu den nicht ganz so netten Verkehrsteilnehmern, die lachend zurückblickten. Ein deutliches Kopfschütteln war unsere Antwort und eigentlich schon vergessen.

Auf dem Rückweg hatten wir einen fürchterlichen Drängler hinter uns. Selber fuhren wir laut Tacho etwa 160 km/h auf der linken Spur an den Bussen und Caravan-Fans vorbei. Schneller hätten wir gar nicht fahren können, da auf der ganzen Strecke vor uns es nicht schneller ging.

Da ich schon einmal einen Unfall in ähnlicher Situation hatte, machte ich mit der Hand Zeichen das der gute Mann doch etwas Abstand halten sollte. Ich finde 5 m doch etwas knapp. Darauf hin fuhr er noch dichter auf (etwa 1-2 m). Etwas nervös suchte ich eine Möglichkeit nach rechts zu wechseln um den Spinner vorbei zulassen. Nachdem er vorbei war, muß ich zu meiner Schande gestehen, habe ich den Spieß für ein Paar Sekunden umgedreht, um dann wieder einen vernünftigen Abstand einzunehmen. Ich hatte eine ziemliche Wut im Bauch.

Bernd aus Lübeck

In Gefahr gebracht haben auch mich Autofahrer. Was mich am meisten aufregt, ist das dichte Auffahren auf der Autobahn und das unmäßige Rasen in Autobahnbaustellen. Hier fallen vor allem die Lkw-Fahrer sehr negativ auf.

Im letzten Jahr bin ich zwischen Stuttgart und Karlsruhe in einer Baustelle innerhalb einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h von einem Sattelzug rechts überholt worden. Es war ein deutsches Fahrzeug und ich hatte einige Schwierigkeiten, weil die Fahrbahn im Baustellenbereich drastisch verengt war, und der Sattelzug haarscharf an mir vorbeifuhr. Ich habe direkt nicht reagiert, da ich genug

damit zu tun hatte nicht auf die Nase zu fallen. Ich war übrigens sowieso fast der einzige, der sich an dieses Tempolimit gehalten hat.

Auf gleicher Autobahn, eine Baustelle früher bin ich im gleichen Zeitraum durch einen Autofahrer in Schwierigkeiten gebracht worden. Dies war am Anfang der Baustelle. Ich fuhr auf dem rechten Fahrstreifen und nahm Tempo weg, als die ersten Tempolimits kamen. Am Anfang der Fahrbahnverengung, die zudem nach links wegschwenkte, wurde ich von zwei Pkw überholt. Beide kamen durch den Schwenk der Fahrbahnen und durch ihre wirklich wahnwitzige Geschwindigkeit derart in Schwierigkeiten, daß der hintere Pkw nicht den linken Fahrstreifen beibehalten konnte und nach rechts herausgetragen wurde – mir genau vors Motorrad. Da ich auch hier

langsam fuhr, konnte ich durch Bremsen die Situation bereinigen.

Auf der Autobahn von Lindau nach Ulm überholte ich kürzlich eine Kolonne von Wohnwagengespannen. Wir waren zu Zweit auf der Maschine, hatten Urlaubsgepäck dabei und ich hatte noch Ersatzteile aus Italien für meinen Oldie „geladen“. Ich fuhr nicht schneller als 130 km/h mit dieser Fuhre. Während des Überholvorganges kam ein Ford Granada von hinten heran und fuhr derart dicht auf, daß ich die Schnauze des Autos im Spiegel nicht mehr sehen konnte. Er blinkte mit der Lichthupe und fuhr provozierend hin und her, kam näher und hielt sich dann wieder etwas zurück. Ich brauchte halt ein wenig Zeit um an den Wohnwagen vorbeizukommen. Als ich endlich wieder auf der rechten Seite war, fuhr der

Pkw dicht an mir vorbei und der Fahrer drohte mir mit der Faust. Ich zeigte ihm den Vogel – ich weiß daß das nicht o. k. war, aber mir war einfach danach!

In diesem unserem Lande ist auf der Autobahn was los, ich kann's Euch sagen! Mir fiel dies umso drastischer auf, da ich beruflich kürzlich längere Zeit in Stuttgart zu tun hatte und an den Wochenenden mit dem Motorrad immer nach Hause fuhr. Auf der Landstraße habe ich schon lange nichts mehr erlebt, darum umsomehr in den Ortschaften, auch dort wird gerast auf Teufel komm raus.

Manfred aus Daufenbach

Als Motorrad- wie als Autofahrer fühle ich mich oft von Drängern (auf Krad und mit Pkw) belästigt – die bei 2 m Abstand und 100-150 km/h einen von der Fahrbahn schieben wollen. Ich denke schon darüber nach wie ich mich wehren könnte (Farbpistole oder Blitzgerät), noch schreckt mich ab, daß evtl. Unbeteiligte zu Schaden kommen könnten.

Auf meiner Rückfahrt haben solche Chaoten auch 3-4 Staus verursacht. Erst müssen welche Platz machen und wenn diese Fahrzeuge zurück wollen auf Überholspur da Lkw rechts fahren – werden diese gezwungen in kurze Lücken zu huschen, Nachfolgende müssen fast vollbremsen, auch ständiges Wechseln der Spuren – rechts überholen oft beobachtet.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung wäre gut. Ich fahre nun oft nach Hessen auf der A4/A5. Manchmal geht es auf 200 km, da fast alle Fahrzeuge gleiche Geschwindigkeit auf der linken Spur bei ordentlichem Abstand fahren – so daß auch langsamen von rechts zum Überholen kommen.

Nun wenn „sportliche Fahrer“ angeheizt kommen, ist es mit dem zügigen Fahren für alle vorbei.

Thomas aus Bad Kösen

66 Prozent gegen Tempolimit

Exakt zwei Drittel der deutschen Autofahrer würden ein aus Umweltschutzgründen angeordnetes Autobahn-Tempolimit von 100 km/h ablehnen. Das ergab eine von der Vector GmbH, München, im Auftrag der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) durchgeführte Repräsentativbefragung. Einen besseren Verkehrsfluß auf Autobahnen erhoffen sich der Untersuchung zufolge 21 Prozent der Autofahrer durch Aufhebung des Rechtsüberholverbots.

In der gleichen Meinungsumfrage wurden die Autofahrer auch nach ihrer persönlichen „Schmerzgrenze“ beim Benzinpreis gefragt. Deutlich einschränken würden ihre Fahrten 23 Prozent, wenn der Liter Normalbenzin mehr als DM 1,70 kosten würde, 29 Prozent bei mehr als DM 1,80, 30 Prozent bei mehr als DM 1,90 und 63 Prozent bei mehr als DM 2,-.

Führerschein weg bei Kriminalität

Den Entzug der Fahrerlaubnis als zusätzliche Strafe für kriminelle Delikte einzuführen, das haben Rechts- und Verkehrsexperten der CDU/CSU- und der SPD-Bundestagsfraktion gegenüber der Kölner Zeitung „Express“ gefordert. Bei wachsender Kriminalität müßten neue Wege im Strafrecht gegangen werden. Eine Strafe müsse auch wehtun, ein Fahrverbot sei härter als eine Geldstrafe.

Zeitschrift und Helm gefällig?

Verkaufe Zeitschrift „Motorrad“, Jg. 78-90. VB DM 0,50 pro Stück sowie Jet-Helm (ECE 03), Marke MDS, M 14, Größe 56, neu, Preis VS.

Udo Ziegler,
Telefon (02 21) 44 53 05.

Versuch's mal mit Gemütlichkeit.

Rücksicht kommt an.



Alleen bergen Gefahrenpotential

Schon Kaiser Napoleon ließ entlang wichtiger Verkehrswege lange Reihen von Bäumen pflanzen, damit seine Soldaten im Schatten marschieren konnten. Auch heute gibt es noch – besonders in den neuen Bundesländern – zahlreiche Alleen, die jedoch für den modernen Verkehr ein nicht zu unterschätzendes Gefahrenpotential bergen. Um die Gefahr von Unfällen so weit wie möglich zu begrenzen, geben die Sachverständigen von Dekra einige Tips:

- Halten Sie sich unbedingt an die vorgeschriebene Geschwindigkeit. Lieber fünf Minuten zu spät ankommen, als gar nicht.
- Auch wenn es nicht ausdrücklich verboten ist: Verzicht auf Überholen. Gerade auf unübersichtlichen Strecken wird jeder Überholvorgang zur Zitterpartie – das muß nicht sein.
- Denken Sie immer an den Sicherheitsabstand zum Vordermann.
- Vorsicht vor Landwirtschaftsverkehr. Schnell biegt ein Traktor zwischen den Alleebäumen aus einem nicht einsehbaren Feldweg auf die Straße ein.
- Generell gilt: Defensiv und aufmerksam fahren.

A 93 wächst in Richtung Norden

Der Staatssekretär des Bundesministeriums für Verkehr, Wilhelm Knittel, hat die A 93 im Teilabschnitt Mitterteich/Nord Wiesau für den Verkehr freigegeben. Damit wächst die A 93 Regensburg-Weiden-Hof, die nach ihrer Fertigstellung neben ihrer Sammelfunktion für den Verkehr von und nach Thüringen, Sachsen sowie der tschechischen Republik und Osteuropa auch die Hauptverkehrsachse München-Nürnberg-Berlin entlasten soll, planmäßig in Richtung Norden weiter.



Zweispurige Bundesstraßen bieten auch für Motorradfahrer mehr Sicherheit.

Drei Spuren besser als vier Alternative zur Autobahn

Sichere und leistungsfähigere Landstraßen

Gefährliche zweispurige Straßen werden durch die Erweiterung auf drei Fahrspuren, mit einer abwechselnd für eine Richtung zum Überholen freigegebenen mittleren Fahrbahn (2 + 1-spurige Straße) deutlich sicherer.

Die Bewertung von außerörtlichen Strecken unter dem Gesichtspunkt der Verkehrssicherheit ergibt seit langem, daß Autobahnen besonders sicher und, besonders leistungsfähig sind. Zweispurige Landstraßen haben, selbst wenn sie als quasi „halbe Autobahnen“ extrem breit gebaut werden, oder Seitenstreifen haben, ein wesentlich höheres Unfallrisiko für die Verkehrsteilnehmer. Dreispurige Landstraßen werden bei uns prinzipiell nicht gebaut. Diese Überlegungen führten letztendlich dazu, das 2 + 1-Konzept in der Praxis zu erproben.

Das Ergebnis: Die Verkehrssicherheit auf solchen Straßen ist deutlich höher als auf anderen außerörtlichen Straßen.

Das Risiko, einen Unfall mit Personen- oder schwerem Sachschaden zu erleiden, liegt noch erheblich unter dem für Autobahnen geltenden niedrigen Wert. Vor allem die schweren Unfälle mit Gegenverkehr gingen zurück.

Deutlich verbessern lassen sich durch 2 + 1-Straßen die Überholmöglichkeiten, vor allem bei dichtem Werktagsverkehr ohne, daß dadurch das Unfallrisiko steigt.

Der deutliche Sicherheitsgewinn wird durch die jüngste Untersuchung der Bundesanstalt für Straßenwesen, bei der die Beratungsstelle für Schadenverhütung maßgebend mitgewirkt hat, bestätigt. Jetzt sollen 2 + 1-spurige Straßen eine breite Anwendung finden. Insbesondere in den neuen Bundesländern, wo aufgrund der stark gestiegenen Motorisierung ein hoher Bedarf an zusätzlichen Verkehrsstraßen besteht, wird das Konzept beim Straßenneubau berücksichtigt werden.

Bei Blinden bittet langsam

Mit zunehmendem Verkehr wächst auch die Ellenbogenmentalität auf den Straßen: Durchkommen ist alles. Darunter haben besonders Sehbehinderte zu leiden. Wenig bekannt ist, daß die Beteiligung von Blinden am öffentlichen Verkehr sogar per Gesetz geregelt ist: Bei Begleitung durch einen Blindenhund oder ausgerüstet mit weißem Stock und gelber Binde ist der Schutzbedürftige für andere Verkehrsteilnehmer leicht erkennbar. Und auch der Blindenhund wurde jüngst als Verkehrsteilnehmer in die Straßenverkehrsordnung aufgenommen. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme sind ein Gebot der Menschlichkeit und auch im Straßenverkehr eigentlich selbstverständlich, meinen die Sachverständigen von Dekra. Motorrad- und Autofahrer, die einen Blinden am Straßenrand erkennen, sollten deshalb

- ihre Geschwindigkeit reduzieren,
- immer bremsbereit sein,
- falls nötig, dem Blinden die Überquerung der Fahrbahn ermöglichen,
- im Notfall mit vorsichtigen Hupsignalen auf sich aufmerksam machen, ohne ihn zu erschrecken.

Sechsspüriger Ausbau geplant

Mit einem symbolischen ersten Rammschlag ist der Ausbau der A 2 an der Nahmitzer Brücke begonnen worden. Die A 2 zählt zu den besonders wichtigen Autobahnen zwischen den alten und neuen Bundesländern. Mit ihrem sechsstreifigen Ausbau soll eine leistungsfähige Straßenverbindung Berlin-Brandenburg-Sachsen-Anhalt-Niedersachsen und darüber hinaus bis in den Verdichtungsraum Rhein/Ruhr geschaffen werden.

Unter 25 Jahren nur 0,3 Promille

Bonn tut sich schwer mit der Promillegrenze. Viele Verkehrsexperten und der Automobilclub KVDB/ARC verlangen seit langem eine Herabsetzung. Jetzt kommen aus Bonn Vorschläge, für Fahrer unter 25 Jahren ein generelles Alkoholverbot auszusprechen oder die Grenze auf 0,3% zu senken.

Alkoholischer Flächenbrand

Die sogenannte Dunkelziffer bei Trunkenheitsfahrten gibt immer wieder Anlaß zu Spekulationen und Untersuchungen. Da hat der Homburger Rechtsmediziner Prof. Hans-Joachim Wagner auf dem 47. Deutschen Anwaltstag in Stuttgart behauptet, pro Jahr fänden mindestens 4,2 Millionen unerkannte Fahrten mit Alkohol über zwei Promille statt. Er sprach von einem „alkoholischen Flächenbrand“ auf deutschen Straßen. Zu völlig anderen Ergebnissen kommt dagegen eine Untersuchung von Verkehrswissenschaftlern der Universitäten Würzburg und Jena. Sie haben fast 8.000 Au-

tofahrer getestet und dabei 91 Prozent nüchtern am Steuer angetroffen. Nur rund ein Prozent hatte über 0,8 Promille Alkohol im Blut.

Einstellung schnell ändern

Der politische Entscheidungsprozeß um die Festsetzung des Promille-Grenzwertes für die Bundesrepublik Deutschland ist noch nicht abgeschlossen. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) fordert erneut mit Nachdruck die Einführung der 0,5 Promille-Regelung. Die medizinische Forschung habe klar ergeben, daß eine deutliche Beeinflussung des Fahrverhaltens nach Alkoholgenuß bereits im Bereich von 0,2 bis 0,3 Promille einsetze und bei 0,5 die Obergrenze für einen gerade noch tolerierbaren Blutalkoholgehalt liege.

Deshalb müsse die noch immer bei vielen Verkehrsteilnehmern anzutreffende Einstellung, nach der Alkohol im Straßenverkehr als ein harmloses Delikt angesehen werde, entschieden entgegengetreten werden.

Fahrerflucht nur ordnungswidrig

Fahrerflucht soll nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden, wenn der Schuldige sich am folgenden Tag bei der Polizei meldet. Das sieht eine Bundesratsinitiative der hessischen Landesregierung vor, die leichtere Verstöße gegen das Verkehrsstrafrecht entkriminalisieren will. Sie sollen nur noch als Ordnungswidrigkeiten behandelt werden, falls es sich nicht um gravierende Verstöße gegen Leben, Gesundheit und Eigentum anderer Verkehrsteilnehmer handelt. Nach Vorschlägen aus Wiesbaden zur Entlastung der Justiz von Bagatelldelikten soll fahrlässige Körperverletzung nur dann von Amts wegen strafrechtlich verfolgt werden, wenn der Unfall durch grob verkehrswidriges Verhalten herbeigeführt wurde.

Geldstrafe für Kolonnenspringer

Wer auf Urlaubsreise geht, der fürchtet vor allem zwei Dinge: Staus und Kolonnen. Besonders Vorsicht ist beim Überholen geboten, warnen die Sachverständigen von Dekra. Denn immer wieder sind waghalsige Überholmanöver die Ursache schwerer Unfälle. Fahrt zum Beispiel hinter einem Traktor eine Schlange von Pkw, so sollte der erste Fahrer hinter dem Hindernis auch als erster überholen können. Das häufig zu beobachtende „Kolonnenspringen“ dagegen ist nicht nur höchst gefährlich, sondern auch verboten. Wer rücksichtslos „springt“ und drängelt, muß mit einer hohen Geld- oder sogar einer Haftstrafe rechnen. Stattdessen sollte man nerven-, material- und umweltschonend im Verkehrsfluß mitschwimmen.

Ein örtlicher Ansprechpartner Regionalbüros sind erste Anlaufstelle

Als örtliche Ansprechpartner für alle Mitglieder und Nichtmitglieder konnten wir im Verlauf der letzten 1 1/2 Jahre sieben Regionalbüros in der ganzen Bundesrepublik aufbauen. Unsere Regionalbüros stehen Euch für alle Fragen rund um den BVDM und das Motorrad zur Verfügung. Soweit möglich auch beratend und unterstützend wenn Ihr selber Aktionen oder Veranstaltungen durchführen wollt.

Darüberhinaus könnt Ihr Euch natürlich über die Regionalbüros auch BVDM Informations- und Ausstellungsmaterial besorgen.

Zusätzlich veranstalten die Regionalbüros natürlich auch selbst Aktionen, so das Regionalbüro Bayern in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal die Motorradaktionstage auf dem von Streckensperrungen bedrohten Sudelfeld bei Bayrischzell. Das Regionalbüro Ostsee versucht, bereits seit längerer Zeit gesperrte Strecken durch massiven Einfluß auf die Behörden wieder freizubekommen. Die Regionalbüros Berlin und Rheinland Pfalz haben in diesem Jahr mehrfach den BVDM auf Messen, Ausstellungen und Motorradsportveranstaltungen präsentiert. Das Regionalbüro Bodensee ist gerade darum bemüht, eine Abstimmung der Veranstaltungstermine der regionalen Motorradclubs zu erreichen, um den Motorradfahrern einen noch attraktiveren Veranstaltungskalender zu bieten. Es gibt immer noch Regionen in Deutsch-

land, in denen uns die Einrichtung eines Regionalbüros den Motorradfahrern noch näher bringen könnte. Wenn Ihr Lust habt, ein solches Regionalbüro zu übernehmen, meldet Euch beim Vorstand! Wir freuen uns über jeden von Euch.

Regionalbüros:

Ostsee
Rüdiger Petersen
Breitenkamp 30
23683 Scharbeutz
Telefon (0 45 63) 52 13

Berlin/Brandenburg
Joachim Fechir
Hochfeilerweg 30
12107 Berlin
Telefon (0 30) 7 41 38 08

Niedersachsen/Süd
Siegfried Philipps
Auf der Hill 18
31162 Bad Salzdetfurt
Telefon (0 50 63) 16 07

Rheinland
Gisela & Manfred Brill
Eschenbroicherstr. 9
51469 Bergisch-Gladbach
Telefon (0 22 02) 5 63 15
Rheinland-Pfalz
Jürgen Rheinheimer
Hainweg 7
67757 Kraimbach-Kaulbach
Telefon (0 63 08) 16 36

Bayern
Thomas Bauer
Regensburger Str. 118
85055 Ingolstadt
Telefon (08 41) 5 92 14
Schwarzwald/Bodensee
Joachim Weber
Fürnsaler Str. 18
72175 Dornhan
Telefon (0 74 55) 25 00
Fax (0 74 55) 25 71

Abgespeckt

Wie der Automobilclub KVDB/ARC berichtet, soll die A 44 bis Herleshausen/Wommen mit Anschluß an die A 4 nun doch gebaut werden, aber mit „sparsamstem Standard“. Das bedeutet laut hessischem Verkehrsministerium, daß ihr ein Querschnitt zugrunde läge, die einer Bundesstraße und nicht einer Fernautobahn entsprächen.

Eckverbindung

Der Autobahnabschnitt Bayerisches Vogtland bis Anschlußstelle Plauen/Ost ist für den Verkehr freigegeben worden. Der Abschnitt schließt eine Lücke zwischen der Saalbrücke bei Hof und der Elstertalbrücke bei Pirk. Die A 72 stellt eine wichtige Eckverbindung von der A 9 zur A 4 Richtung Chemnitz und Dresden dar.

Was ändert sich durch die neue Satzung des BVDM?

Druckfrische Exemplare jetzt erhältlich / Über Beitragsrückerstattung noch nicht entschieden

Wie in der Ballhupe 2/93 angekündigt, nachfolgend die auf der JHV in Augustsburg beschlossenen Satzungsänderungen. Interessierten Mitgliedern wird die druckfrische Satzung mit allen Änderungen zur Verfügung gestellt. Anzufordern ist die neueste BVDM-Satzung bei der Referentin für Vereinsrecht, Dorothee Bengart, Büschemer Str. 14, 51427 Bergisch Gladbach (bitte DM 3,- Rückporto oder bei Sammelbestellungen. Paketporto in Briefmarken beifügen, andernfalls ist der Versand aus Kostengründen nicht möglich).

§ 2 Abs. 5 a) Alle Mitglieder des Verbandes, die Verbandsämter innehaben, sind ehrenamtlich tätig. Sie haben Anspruch auf angemessene Vergütung ihrer im Rahmen des Aufgabengebietes entstandenen Auslagen und Aufwendungen.

§ 2 Abs. 5 b) Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Verwaltung und/oder der/die nach § 10 Abs. 6 bestellte Geschäftsführer/in können, auch als Mitglied, ihrer Arbeit entsprechend entlohnt werden.

§ 5 Abs. 5. Die Satzung eines BVDM-Vereines darf nicht gegen die Ziele und Interessen des Verbandes verstoßen.

§ 9 Abs. 2. Die ordentliche Hauptversammlung wird einmal jährlich abgehalten. Hauptversammlungen sind vom Bundesvorstand in der verbandseigenen Zeitschrift „Ballhupe“ oder schriftlich mit Angabe der Tagesordnung unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen einzuberufen. Die Tagesordnung setzt der Bundesvorstand fest. § 9 Abs. 5 a) Berichte des Bundesvorstandes

§ 9 Abs. 3 b) entfällt; Abs. c) wird zu b)

§ 9 Abs. 5 c) Berichte der Referenten und Ausschußvorsitzenden; wenn die Berichte

nicht mündlich abgegeben werden können, müssen sie rechtzeitig schriftlich an den ersten Vorsitzenden des Bundesverbandes verschickt werden, der sie dann verliest oder vorlesen läßt.



§ 9 Abs. 9 a) Es entscheidet regelmäßig einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; Stimmengleichheit gilt als Ablehnung.

§ 9 Abs. 9 b) Erlangt ein Kandidat im ersten Wahlgang nicht die einfache Mehrheit, wird eine Stichwahl durchgeführt.

§ 9 Abs. 12. Über personenbezogene Entscheidungen wird geheim abgestimmt, über sachbezogene offen durch Handzeichen, wenn nicht 10 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder eine geheime Abstimmung verlangen.

§ 21 Abs. 1. Jedes Mitglied ist berechtigt, an der Willensbildung im Verband durch Ausübung des Antrags-, Diskussions-, Stimm- und Wahlrechts in Hauptversammlungen teilzunehmen. Das passive Wahlrecht ist den Mitgliedern vorbehalten mit Ausnahme der Kooperativen Mitglieder, die nur aktives Wahlrecht haben.

§ 22. Mitgliedsbeiträge und Gerichtsstand.

§ 22 Abs. 10 d) Der allgemeine Gerichtsstand des Verbandes ist Mülheim an der Ruhr.

Streichung der die Landesverbände und entsprechende Gremien betreffenden Vorschriften aus der Satzung.

§ 3. Gliederung des Verbandes
Der Verband gliedert sich in:

1. Regionalvereine, . . . (der Alte Absatz 1 entfällt),
2. Einzelmitglieder,
3. Kooperative Mitglieder,

§ 4. Landesverbände: entfällt,

§ 5. BVDM-Vereine.

§ 5 Abs. 2. BVDM-Vereine, die vor dem 31. 12. 1992 die Bezeichnung oder den Zusatz „Landesverband“ in ihrem Vereinsnamen geführt haben, können diesen Namen beibehalten.

§ 8. Verbandsorgane

1. Bundesverbandsebene: d) der Gesamtvorstand: entfällt.
2. Landesverbandsebene: entfällt.
3. Ebene der BVDM-Vereine: wird zu Absatz 2.

§ 11. Bundesbeirat, wurde vollständig wie folgt neugefaßt: Abs. 1. Der Bundesbeirat besteht aus dem Bundesvorstand, den Referenten und je einem Vertreter der Vorstände der BVDM-Vereine.

Abs. 2. Die Aufgaben des Bundesbeirates sind, die Interessen der BVDM-Vereine untereinander und mit dem Bundesvorstand abzustimmen, sowie Entscheidungen vorzubereiten. Er ist beratendes Gremium ohne rechtskräftige Entscheidungsbefugnis außer bei Abstimmungen in den Fällen des § 20 Abs. 1 d).

Abs. 3 a) Der Bundesbeirat faßt seine Beschlüsse auf Sitzungen, zu denen der Bundesvorstand in der verbandseigenen Zeitschrift „Ballhupe“ oder schriftlich mit Angabe der Tagesordnung unter Einhaltung einer Frist von drei Wochen einlädt.

Abs. 3 b): Über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen entscheiden die anwesenden Mitglieder des Bundesbeirates.

Abs. 4. Versammlungsleiter ist

ein Mitglied des Bundesvorstandes.

Abs. 5 a) In der Versammlung hat jedes anwesende Mitglied außer bei Abstimmungen in den Fällen des § 20 Abs. 1 d) eine Stimme.

Abs. 5 b) Stimmenübertragung ist nicht zulässig.

Abs. 6 a) Der Bundesbeirat ist in jedem Falle beschlußfähig.

Abs. 6 b) Es entscheidet einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; Stimmengleichheit gilt als Ablehnung.

Abs. 7. Im Geschäftsjahr sollen zwei Sitzungen des Bundesbeirates stattfinden.

Abs. 8 Der Bundesbeirat entscheidet auf Antrag über den Ausschuß von BVDM-Vereinen. Der betroffene Verein hat bei dieser Entscheidung kein Stimmrecht.

§ 12. Gesamtvorstand: entfällt.

§ 13. Landesverbandsvorstand, entfällt.

§ 14. Landesbeirat, entfällt.

§ 16. Vorstand der BVDM-Vereine,

Abs. 3 Der Vorstand vertritt den BVDM-Verein im Bundesbeirat (im Landesbeirat: entfällt).



§ 19. Erwerb der Mitgliedschaft,

Abs. 2 Der Bundesvorstand kann Aufnahmeanträge ohne Angabe von Gründen ablehnen (a und b: entfällt).

§ 20, Beendigung der Mitgliedschaft,

Abs. 1 d) Ausschuß. Ein Mitglied muß ausgeschlossen werden, wenn ihm durch ein rechtskräftiges Urteil eines ordentlichen Gerichtes die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen worden sind. Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden, wenn es gegen die Satzung oder die Ordnung des Verbandes wesentlich erheblich verstoßen oder seinem Ansehen Schaden zugefügt hat. Alle Mitglieder haben das Recht, Anträge auf Ausschuß aus dem Verband beim Bundesvorstand zu stellen. Dem betroffenen Mitglied ist die Möglichkeit zur Stellungnahme und Verteidigung zu geben. Ein ausgeschlossenes Mitglied wird vom Bundesvorstand



durch eingeschriebenen Brief entsprechend verständigt. Gegen den Ausschuß kann innerhalb von zwei Wochen schriftlich beim Bundesvorstand Einspruch erhoben werden. In diesem Falle trifft der Bundesbeirat auf seiner nächsten Sitzung eine unwiderrufliche Entscheidung. Dabei haben abweichend von § 11 Abs. 5 a) nur der Bundesvorstand insgesamt und die BVDM-Vereine je eine Stimme. Während des Einspruchsverfahrens ruhen die Rechte aus der Mitgliedschaft.

§ 25, Auflösung

Abs. 2, Landesverbände betreffen, ist komplett zu streichen; aus Abs. 3 wird Abs. 2.

Durch diese Änderungen wurden folgende Verschiebungen erforderlich:

§ 5, BVDM-Vereine, wird zu § 4,

§ 6, Einzelmitglieder, wird zu § 5,

§ 7, Kooperative Mitglieder, wird zu § 6,

§ 8, Verbandsorgane, wird zu § 7,

§ 9, Hauptversammlung, wird zu § 8,

§ 10, Bundesvorstand, wird zu § 9,

§ 11, Bundesbeirat, wird zu § 10,

§ 15, Mitgliederversammlung der BVDM-Vereine, wird zu § 11,

Abs. 2: Hier ändert sich die Bezugnahme auf § 9,

(Hauptversammlung) in § 8

§ 16, Vorstand der BVDM-Vereine, wird zu § 12,

Abs. 4: Hier ändert sich die Bezugnahme auf § 10,

(Bundesvorstand) in § 9,

§ 17, Geschäftsjahr, wird zu § 13,

§ 18, Mitgliedschaft, wird zu § 14,

§ 19, Erwerb der Mitgliedschaft, wird zu § 15

§ 20, Beendigung der Mitgliedschaft, wird zu § 16,

§ 21, Rechte und Pflichten, wird zu § 17,

§ 22, Mitgliedsbeiträge, wird zu § 18,

Abs. 2: Hier ändert sich die Bezugnahme auf § 18, Abs. 2b, in § 14, Absatz 2b.

§ 23, Haftung des Verbandes, wird zu § 19,

§ 24, Satzungsänderungen, wird zu § 20 Abs. 3 c) Hier ändert sich die Bezugnahme auf § 9 Abs. 10 in § 8 Abs. 10,

§ 25, Auflösung, wird zu § 21

§ 26, Schlußbestimmung, wird zu § 25.



Trend zu großen Maschinen Markt für Motorroller boomt

Mit einem Plus von 17,6 Prozent und 131.315 neuzugelassenen Maschinen über 80 Kubik konnte die Motorradbranche in Deutschland eine positive Halbjahresbilanz für 1993 ziehen.

Der Trend zu Motorrädern mit einem Hubraum zwischen 500 und 750 Kubik hat sich mit 62.800 Maschinen weiter deutlich verstärkt. Die Klassen zwischen 750 und 1000 sowie über 1000 Kubik waren mit 24.808 und 22.186 Maschinen zusammen nicht so stark gefragt wie die neue „Mittelklasse“. 15.690 der neuen Motorräder des ersten Halbjahres lagen in der Hubraum-Klasse zwischen 250 und 500 Kubik.

Nach Mitteilung des Industrie-Verbandes Motorrad Deutschland e. V. (IVM) war die Marke Suzuki mit 31.067 zwischen Januar und Juni verkauften Maschinen und einem Anteil

von 23,66 Prozent Marktführer. Auf den weiteren Plätzen folgen Yamaha mit 30.016 Motorrädern und 22,86 Prozent vor Honda mit 27.297 Maschinen (20,79 Prozent), Kawasaki (20.531/15,63), BMW (10.574/8,05) und Harley-Davidson (3810/2,9).

Trotz der erfreulich hohen Stückzahlen rechnen die Importeure der japanischen Marken mit geringeren Steigerungen des Ertrages, da sich der Wechselkurs der DM zum japanischen Yen verschlechterte.

Der Markt der Motorroller in Deutschland hat weiter zugenommen. Während mit 5008 Rollern über 80 Kubik die Zahl des ersten Halbjahres 1992 nur um 85 Einheiten unterschritten wurde, war bei den Leichtkraftrad-Rollern eine Steigerung von 20,5 Prozent zu verzeichnen.

Werbehits jetzt an der Tankstelle

Die Aral AG bietet als erstes Tankstellenunternehmen ab Anfang November exklusiv an rund 800 ausgesuchten Stationen eine eigene „MusicCollection“ an. Ausschlaggebend für diesen Schritt war die positive Resonanz auf die Musik in der TV-Werbung. Unter den Titeln „I'm walking“ und „You can get it“ sind jetzt jeweils 17 Songs von so bekannten Interpreten wie Fats Domino, Jimmy Cliff, Santana, Pat Boone, Johnny Nash, Paul Anka und vielen anderen mehr auf CD und MC erhältlich. Die erste Ausgabe der Aral „MusicCollection“ präsentiert bekannte Lieder aus den 60er Jahren; die zweite Ausgabe sind Songs aus den 70er Jahren. Erhältlich sind MC und CD nur über Aral-Tankstellen. Der unverbindliche Verkaufspreis beträgt für die CD DM 19,90 und für die MC DM 14,90.

Noch steht nur eine Brücke

Während der Ausbau der bestehenden Autobahnen in den neuen Bundesländern zügig voranschreitet, kommt der Neubau der Straßenprojekte „Deutsche Einheit“ immer noch nicht recht in Gang. Ende 1992 hatte der damalige Bundesverkehrsminister, Günther Krause bei Wismar den ersten Spatenstich für die Küstenautobahn A 20 getan. Doch bis jetzt ist in Metelsdorf nahe Wismar nur eine Brücke entstanden, die über die Autobahn führen soll. Schon fast zwei Jahre ist es her, daß Krause bei Halle den Grundstein für die A 14 in Richtung Magdeburg legte. Hier sind ein paar Brücken fertig, an einem kleinen Teilstück wird gearbeitet. Unter dessen kommen auch Forderungen aus Nordthüringen, rasch mit dem Bau der A 82 zu beginnen, die einmal Göttingen mit Halle verbinden soll.

7.-9.1.1994 Wintertreffen der Horex- und Gespann- freunde Mainkling.

Infos: Fritz Keidig,
Telefon (0 79 59) 6 34.

21.-23.1.1994 Internationales Gespanntreffen in Ostende

Zum 20. mal lädt der „Motor-
toerisme Oostende“ winterfe-
ste Gespannfreunde nach
Belgien ein. Treffpunkt ist der
Saal MCV, Molenstraat 47 in
Bredene bei Ostende. Ein
dreitägiges Programm mit
gemeinsamer Ausfahrt am
Samstag wartet auf die Be-
sucher, die aus verschiede-
nen europäischen Ländern
kommen.

Die Ausschreibung gibt's bei
Jan Olsen, 39 Stefanieplein,
B-8400 Oostende / Belgien.

Telefon (0 32) (0 59)
70 20 78.

4.-6.2.1994 Elefantentreffen des BVDM im bayerischen Wald

Info: Klaus Wolf, Hauptstraße
17, 25575 Ecklak.

15.-17.4.1994 JHV des BVDM in Solin- gen Gräfrath

Tagungsort ist die Jugend-
herberge. Anmeldungen sind
jetzt schon möglich. Bitte
vermerken ob Unterkunft im
Haus oder Zeitplatz benötigt
wird. Anmeldekarte auf der
Rückseite der Ballhupe.

22.-24.4.1994 Gespannfahrerkurs des BVHK für Anfänger

Veranstaltungsort ist Rein-
heim im Odenwald. Gespan-
ne stellen die Mitglieder des
BVHK zur Verfügung. Beglei-
ter und Begleiterinnen sowie
Kinder können mitgebracht
werden, damit auch diese
die Möglichkeit haben, die
verschiedenen Seitenwagen
zu erproben. Infos bei der
BVHK-Geschäftsstelle, Röm-
erstraße 19, 55545 Bad
Kreuznach.

Telefon (06 71) 7 23 85.

15.-17.7.1994 Sommertreffen der Horex- und Gespann- freunde Mainkling

Infos: Fritz Keidig,
Telefon (0 79 59) 6 34.

Petrus zeigte großes Verständnis Entspannte Atmosphäre in toller Kulisse

Seit Jahren schon die größ-
te Klassik-Veranstaltung in
Deutschland; ist dieses Festi-
val immer noch so eine Art
„Geheimtip“ für Kenner und
Liebhaber von Veteranenmo-
torrädern! Und obwohl der
Sommer '93 buchstäblich ins
Wasser fiel, hatte Petrus am
29. August großes Verständnis
für alle Gäste des First-Classic-
Day.

– Bei strahlendem Sonnen-
schein waren über 1200
Klassiker und Liebhabermo-
torräder nach Essen-Bor-
beck gekommen, um mit
den ca. 7000 Besuchern
einen ganzen Tag in der
Vergangenheit zu leben!

– Erstmals war es notwendig,
aufgrund des großen An-
drangs, die gesamte Straße
vor dem Veranstaltungs-
gelände für Autos zu sper-
ren, um auch den „norma-
len“ Motorrädern genügend
Parkplätze bereitzustellen...

– Viele Helfer vor und auf dem
Braueriegelände gewährlei-
steten denn auch einen rei-
bungslosen Ablauf, wobei
sich alle Teilnehmer außer-
ordentlich diszipliniert ver-
halten haben! Für das
„BVDM-Team“ war Roland
Rottmann zuständig und mit
Rat und Tat behilflich.

– Bewußt wird hier in Essen
auf „Show-Elemente“ ver-
zichtet, sodaß der Motor-
radfahrer und sein Fahrzeug
allein im Mittelpunkt des In-
teresses steht! Und die Be-
sucher sowie alle Teilneh-
mer scheinen sich in der Tat
wohlzufühlen, auf dem
großen, stillen Gelände
der Dampfbierbrauerei von
1896. Gibt es doch die ver-
schiedensten Möglichkeiten,
den Tag und das große An-
gebot zu genießen.

Weil es unmöglich war, all die
fahrenden Raritäten zu erfassen,
möchte ich dennoch einige
„Highlights“ erwähnen. Da
waren drei Maserati-Motorräder,
perfekt restauriert, eine

sehr seltene AJS 1000 im Ori-
ginal-Zustand, Motortandems
aus USA, ein schönes CON-
DOR-Gespann aus der
Schweiz. Auch Spezialitäten
wie MV-Augusta, Hoffmann-
Motorroller, Kawasaki Mach III,
HONDA Turbo und verschie-
dene Ducati's.

Auffallend war das hohe tech-
nische Niveau der angereisten
Veteranen und Klassiker. In
Verbindung mit der einzigarti-
gen Kulisse herrschte dort eine
lockere, entspannte Atmos-
phäre, durch die der First-
Classic-Day seit Jahren eine
Sonderstellung unter den Ve-
teranen-Veranstaltungen ein-
nimmt!

Bei den anschließenden Prä-
mierungen gab es folgende
Sieger:

„HONDA-Classic-Meeting“ =
HONDA CX 500 Turbo,
„LADY'S CUP“ =
Tanja Nagel, Panther Bj. 1929,
Ältester Teilnehmer =
Johannes Kretzer, 72 Jahre,
Älteste Motorräder =
HARLEY-DAVIDSON, Bj. 1927,
Weiteste Anreise =
Dieter Brockhoff +
Antje Devries, Zürich/CH.

Für alle, die auch im nächsten
Jahr dabei sein möchten, hier
der neue Termin: 21. August
1994.



FIRST-CLASSIC-DAY

Vier Tage Faszination Motorrad Messe in Sinsheim bietet attraktives Programm

Vom 3. bis 6. 2. 1994 be-
herrscht ein Thema das Aus-
stellungsgeschehen in der
Messe Sinsheim: Faszination
Motorrad. Faszination Motor-
rad heißt vier tolle Motorrad-
Tage in der Messe Sinsheim
erleben. Motorräder von Aprilia
bis Yamaha, Gespanne,
Helme, Tuning und Zubehör,
Podiumsdiskussionen, Auto-
grammstunden mit bekannten
Rennfahrern aus der Szene,
Gespann-Schnupperfahrten,
aktuelle Biker-Themen gehö-
ren zu Süddeutschlands größ-
ter Motorradausstellung.

An allen vier Tagen ist SDR 3
dabei und setzt neben der
Präsentation vor Ort noch ein
zusätzliches Highlight mit der

SDR 3-Biker-Party am Freitag,
den 4. Februar 1994. Die Teil-
nahme des BVDM, Bundes-
verband Deutscher Motorrad-
fahrer e. V. ist mit vielen Aktio-
nen und Informationen für Mo-
torradfahrer verbunden. Der
ADAC Nordbaden veranstaltet
zur Faszination Motorrad den
ADAC-Indoor-Trial-Weltcup für
Motorräder und Fahrräder.
Dieses spannende Spektakel
findet am 5. und 6. Februar
1994 in der Halle 3 statt.

Der BVHK e. V. (Bundesver-
band der Hersteller und Impor-
teure von Krafträdern mit Bei-
wagen) hat zusammen mit
dem BVDM die ideale Träger-
schaft für die Faszination Mo-
torrad.

Freizeitpark Autobahn

Nun gibt es also endlich das „erste Autobahn-Schwimmbad der Welt“. Am Kirchheimer Dreieck in Nordhessen (A 7 / A 4) ist es als „Freizeit- und Spaßbad“ eröffnet worden. Immer mehr Möglichkeiten der Entspannung und des Zeitvertreibs werden an der Autobahn geboten. Essen, trinken, schlafen – das konnte man schon immer. Und die älteste Autobahnkirche, an der Ausfahrt Adelsried, besteht auch schon 35 Jahre. Inzwischen laden zehn Kapellen zur inneren Einkerkehr ein. Mancherorts gibt es heute Sport- und Fitneßprogramme oder touristische Angebote. Wer eine „Kunstpause“ einlegen möchte, kann noch bis Ende September am Rasthaus Baden-Baden eine Skulpturenausstellung besichtigen. Der Weiterbildung sollen die Kassetten einer „Autobahn-Universität“ dienen. Die Autobahn bietet also heutzutage (fast) alles. Nur ihrem eigentlichen Zweck, dem raschen Vorwärtkommen, wird sie immer weniger gerecht. Aber wenn es sich staut, kann man ja schwimmen gehen.

MOTORRADFAHRER GEGEN GEWALT

© MOTORSPORT by DiFi

Mit diesem Aufkleber will DiFi Solidarität gegen zunehmenden Fremdenhaß in Deutschland schaffen.

Warnung vor Staus und Nebel

Vollautomatische „Streckenbeeinflussungsanlagen“ sind jetzt auf der A 2 Hannover-Berlin zwischen Helmstedt und Burg und auf der linksrheinischen A 61 zwischen Erfttal bei Köln und Meckenheim bei Bonn in Betrieb genommen worden. Leuchtanzeigen auf Schilderbrücken sollen auf diesen unfallgefährdeten Abschnitten vor Nebel, Glätte, Staus, Bau- und Unfallstellen warnen sowie Tempolimits und Überholverbote ankündigen. An anderen

Stellen des Autobahnnetzes haben solche Anlagen bereits zur Verbesserung des Fahrzeugflusses und der Verkehrssicherheit geführt.

Technik zeigt erste Früchte

Die nach den furchtbaren Nebelunfällen von 1983 und 1987 auf der Autobahn A 4 zwischen Aachen und Köln angebrachte Verkehrsbeeinflussanlage (VBA) trägt erste Früchte. Wie der Automobilclub KVDB/ARC berichtet, nahm die Zahl der Unfälle auf der

Zu Test- und Versuchszwecken sucht die Redaktion der Ballhupe möglichst preiswert eine BMW R 80 G/S, gleich welchen Baujahrs. Es kann sich dabei auch um eine Unfallmaschine oder ein Motorrad in Teilen handeln. Wichtig ist nur, daß der Kaufpreis möglichst niedrig ist. Wer ein solches Motorrad verkaufen (oder verschenken?) bzw. vermitteln kann, melde sich bitte bei der Redaktion Ballhupe, Postfach 11 20, 65780 Hattersheim.

Telefon / Telefax:
(0 61 90) 93 00 45.

etwa 50 Kilometer langen Strecke zwischen 1988 und 1992 insgesamt um 17 Prozent von 673 auf 557 ab. Und das bei einer gleichzeitigen Zunahme des Verkehrsaufkommens um 19 Prozent! Seit die insgesamt 32 Schilderbrücken die Autofahrer vor Nebel warnen, hat es sogar keinen einzigen Nebelunfall mehr gegeben. Einziger Wermutstropfen: Die Zahl der Unfalltoten im Bereich der VBA blieb im Vergleich zu 1987 dennoch nahezu gleich.

Absender

- ☐ Ich / Wir nehmen an der Jahreshauptversammlung des BVDM teil, die von den Tourenfreunden Wuppertal organisiert wird.

Unterschrift

Porto, das sich lohnt

Antwort

**Jugendherberge
Solingen Gräfrath
Flockenholzer Weg 10**

42653 Solingen

JHV 1994

Für einen Tapeziertisch Bauantrag gefordert

Zulassung einer Ausnahme keine unbeabsichtigte Härte / Wer hat ähnliches erlebt?

Die deutsche Bürokratie hat – wieder einmal – Kapiolen geschlagen. Einen Tapeziertisch wollte Siegfried Philipps vom Regionalbüro Niedersachsen-Süd auf einem Parkplatz in Bad Salzdetfurth aufstellen, um dort einige Materialien über den BVDM auslegen zu können. Über die Ziele des Verbandes wollte er informieren, über Aktionen wie „Laut ist out“ und sich als Ansprechpartner für Motorradfahrer, aber auch Behörden und Verbände bekannt machen. Ein Anliegen, das vom Landkreis überaus positiv aufgenommen wurde.

Alles war klar, nur die Genehmigung fehle noch, um am Rande des Parkplatzes am Torhaus für den BVDM werben zu dürfen. Die mußte beim zuständigen Straßenbauamt beantragt werden. Eine Formalie eigentlich. Doch dann erreichte Siegfried Philipps per Postzustellungsurkunde ein dreiseitiges Schreiben, indem ein gewisser Herr Unbehend, detailliert darlegte, warum er

dem Aufstellen eines Tapezier-tisches auf gar keinen Fall zustimmen könne.

Wörtlich heißt es in dem amtlichen Brief, der das Zeichen 1-11/31024/B 4/107/93 trägt:

„Sehr geehrter Herr Philipps, mit o. g. Schreiben beantragen Sie die Errichtung eines Informationsstandes auf dem Parkplatz Torhaus.

Da Ihr Bauvorhaben innerhalb der Bauverbotszone des § 9 (1) 1 der Neufassung des Bundesstraßengesetzes (vom 8. 8. 1990-BGBl. I S. 1714 u. a.) geplant wurde, bedarf es vor einer Weiterbehandlung des Antrages durch die Baugenehmigungsbehörde zunächst der Zulassung einer Ausnahme vom Bauverbot des § 9 (1) 1 FStrG durch mich. Diese Ausnahme lasse ich hiermit nach § 9 (8) FStrG nicht zu.

Begründung:

Nach § 9 (8) FStrG kann die Straßenbauverwaltung unbeschadet sonstiger Baubeschränkungen Ausnahme von

dem Anbauverbot zulassen, wenn die Durchführung des Anbauverbots im Einzelfall zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde, und die Ausnahme mit den öffentlichen Belangen vereinbar ist oder wenn Gründe des Allgemeinwohls die Ausnahme erfordern.

Eine unbeabsichtigte Härte ist nicht zu erkennen, da hierfür nicht entscheidend ist, ob dem Antragsteller wirtschaftliche Nachteile drohen oder Vorteile entstehen. Wenn aber eine unbeabsichtigte Härte nicht feststellbar ist, kommt es auf die Frage, ob eine Ausnahme auch mit anderen öffentlichen Belangen vereinbar ist, nicht mehr an. Das irgendwelche Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Aufstellung eines Informationsstandes auf dem Parkplatz erfordern, ist nicht ersichtlich. Zum anderen würde die Errichtung des Informationsstandes öffentliche Verkehrsflächen – auch der Teil des sogenannten Motorradparkplatzes zählt dazu – in

Anspruch nehmen. Aus diesen oben genannten Gründen vermag ich keine Ausnahme zu erteilen.“

Selbstverständlich fehlte auch die Rechtsbehelfsbelehrung nicht, in der darauf aufmerksam gemacht wurde, das gegen den vorgenannten Bescheid innerhalb eines Monats nach Zustellung Widerspruch erhoben werden kann.

Darauf hat Siegfried Philipps verzichtet. Statt dessen stellte er statt eines Tapeziertisches sein Auto auf dem Parkplatz am Torhaus ab und drapierte die Info-Materialien des BVDM auf der Motorhaube. Das Spannband mit dem BVDM-Logo wurde um die Scheiben gewickelt, um für die nötige Aufmerksamkeit zu sorgen. Und siehe da. Das Ziel, den Bundesverband der Motorradfahrer ein wenig bekannter zu machen, wurde auch so erreicht – wenn's auch ein wenig umständlicher war, meint Siegfried Philipps vom Regionalbüro Niedersachsen-Süd.

JHV 1994

Bundesverband der Motorradfahrer e.V.



- | | |
|--|--------------------------|
| Ich / Wir benötigen vom 15.-17. April eine Schlafgelegenheit | ☐ |
| Ich / Wir benötigen vom 16.-17. April eine Schlafgelegenheit | ☐ |
| Ich / Wir übernachten auf dem Zeltplatz der Jugendherberge | ☐ |
| Ich / Wir übernachten in einem Zimmer der Jugendherberge | ☐ |
| Ich komme allein ☐ / Wir sind Personen, davon Kinder. | ☐ |
| Wir möchten nach Möglichkeit in einem Familienzimmer schlafen | ☐ |
| Wir wollen in der Jugendherberge frühstücken | ☐ |
| Wir wollen in der Jugendherberge Mittag essen | ☐ |

Unterschrift _____